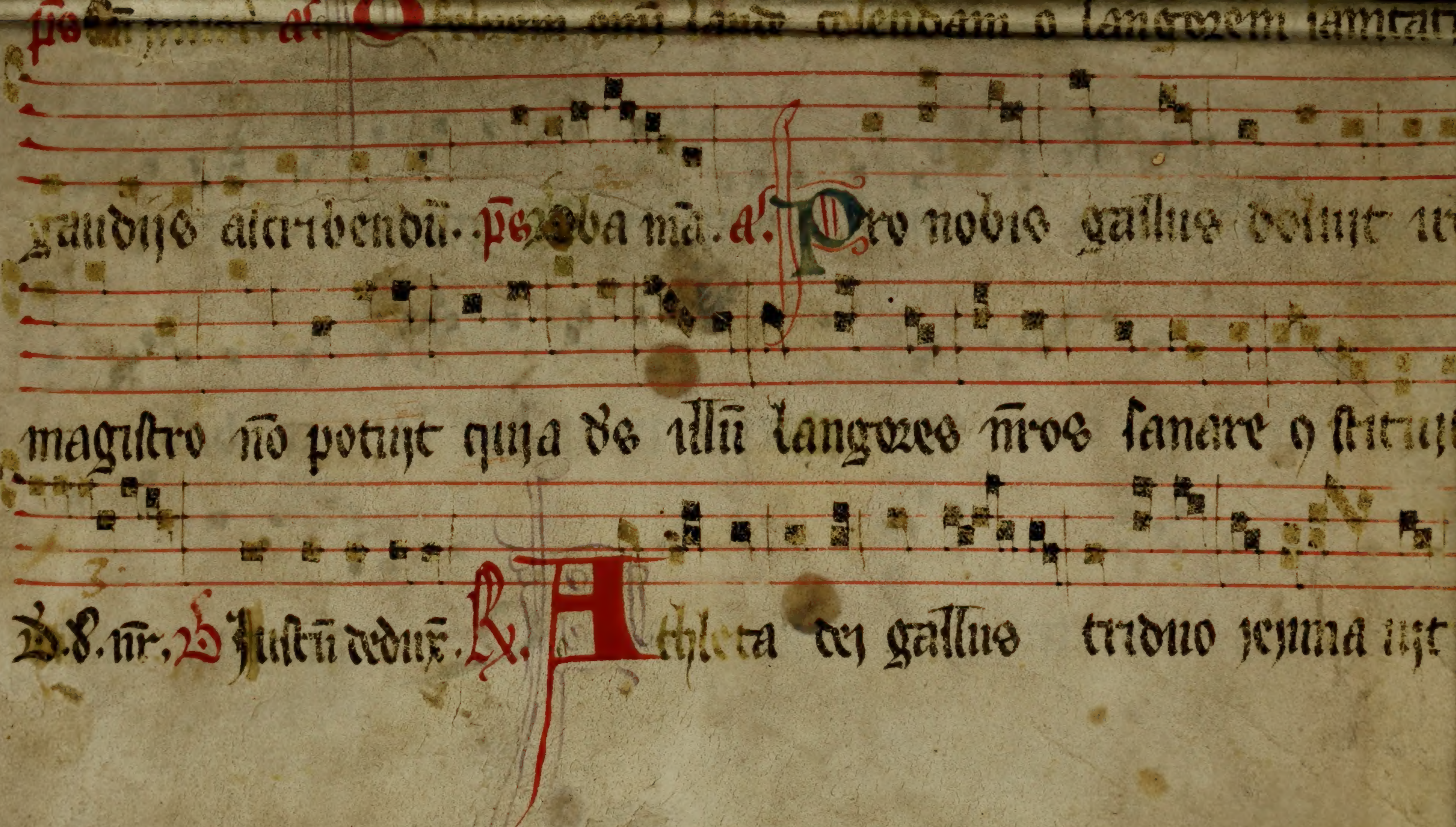


Pro nobis gallus voluit
magistro suo potuit quia de illius langores nostros sanare constituit
R. Athleta dei gallus triduo

★★ No. G.405.118
The Public Library of the City of Boston.

39 ff
+ 1 f blanc qui manque

coll 1817

Sanct Meynrhats Läben

Freiburg, 1567

The saintly hermit, Meynrhat, was killed in his cell by two murderers who, pursued by the saint's pet ravens, were apprehended and brought to justice. The illustrations were based on those of a block-book.

Ein grundtliche vnd warhafftige beschrybung vonn Sanct Meynrhats Läben / des Heiligen Einsydels / Auch von der Heiligen Walstat vnser lieben frowen / der Müter Gottes Marie zu den Einsydlen da S. Meynrhat gewonet vnd ermürt worden.

S. Meinradt.

** G.405.118

Josiah H Benton Jd
Feb. 15, 1956
009

Dem guthertzigen

Christenlichen Leser / zu fürderung sines Christlichen fürnemes wündscht F. Huldrich Wyt-wyler Conuentual vnd Pfarrher zu Einsydlen / die gnad Gottes / vnd vil gluck vnd heyl.

LIeber Christlicher Läser / es solle dich billich nit wunder nemen / warumb die alt / algemein heilig Christenlich Kirch neben vnd bey dem wort Gottes / auch das leben vnd werck der heiligen / den menschen zu einem byspyl recht / Christenlich vnd Euangelisch zeläben / vnd nachzefolgen / fürstelt. Dann das nit newlich / sonder von alten harkomen / / vnd je vnd alweg von welt har / gebrucht worden / äst auch vilen zum höchsten nutz erschossen / vnd zu Seel vnnd lybs wolfart gedient / Dann sy da durch im stiffen waren glouben befestiget / in stäter hoffnung gesterckt / in der liebe Gottes inbrunstig / vnd zebekerung auch besserung jres lebens gefürt worden. Das erwysend vnd zügend des Alten vñ neüwen testamens gotzforchtige / frome hailige personen welche in der zyt der not vnd trübsal auch kleinmütigkeit / zu sterckung vnd trost / die exempla der alten patriarchen vnnd Propheten ingefürt vnd furgestelt habend. Wie dann ge lesen wird Judith am viij. Cap. Da ermanet die dapffer Hel din Judith / die verzagten Priester des alten Gesatz / wie sy sollend das gemein volck trösten / vnnd jnen die alten Vätter / Abraham / Jsaac / Jacob wie sy auch angefochten / vnd versucht worden / furhalten / Also hat auch der vnverzagt Mathathias sine sön trost / das sy sollend ingedenck sin / der redlichen thaten / der Elteren / wie sy sich gehalten habend in der zit der anfechtung / allegiert / jnen zu trost / Abraham / Joseph / Josue / Dauid / vnd andere meer / dan Gott hat offt Judith. 8 1. Mach. 2

darumb lassen die sinen angefochten vnd versucht werden/ damit die nachkomende ein byspyl der gedult vnnd zuflucht
Tob.2 Gottes hettend/ wie dann Tobie zusehen / Der dultig Job
Iob. 17 bekent Gott habe jn zu einem sprüchwort vnd byspyl vnder die menschen gesetzt. Ecclesiasticus beschribt von dem xliij.
Eccle. 44 biß vff das L. Cap. die herrliche eherliche vnnd berümbten thatten der alt vetter/ one zwyffels zu vnderweysung vnnd
Iohan. 14 ebenbild. Ja Christus der recht weg/ die warheit vnnd das leben/ auch Exemplar aller menschen spricht selber/ Ich hab
Iohan. 13 euch ein byspil gegeben/ das jhr thuend wie ich euch gethon
Mat. 5 hab/ Aber jedoch wie er sine Apostolos wolt trösten/ so helt er jnen für/ die abgestorbnen Propheten die auch vervolget
Iacob. 5 vnd durechtiget worden. Jacobus der Apostel spricht/ Nemend zum Exempel/ des bösen vßgangs/ vñ der langmütigkeit/ vnd der arbeit/ vnd der gedult/ die Propheten. Pau-
Heb. 11 lus beschrybt auch daß leben vnnd werck der alt vetter/ vnd was die Heiligen vmb glaubens willen erlitten/ meldet vnder anderen/ das etlich sigend vmbhar gangen in schaffhüten/ vñ geiß felen mit mangel/ mit angst/ mit quelung/ deren die welt nit werdt war vnd sind jrr gangen/ in den wüsten/ vff den bergen/ in den klufften vnnd lecheren der erden/ etc. Allein one allen zwyffel zu einem byspil vnd anzeigung auch befestigung eines waren würcklichen glaubens/ etc. Diser
Philip. 3 Paulus wil auch das wir sine nachvolger sigend/ wie er ein nachfolger Christi/ vnd sehend vff die welche also wandlent. Dieweil dann nun dise/ so selbs ein Richtschnur/ Spiegel vnd recht waar ebenbild der menschen gesin sind/ vnd deßhalben sich selbs wol hettend mögen zu einem Exempel darstellen/ vnd aber doch andere so vor jnen im altem gesatz gelebt/ zu tröst sterckung vnd besserung furgestelt. So wirdts mines erachten/ zu disen vnseren betrübten vnd verfürischen ziten noch vil mer von nöten sin/ das wir der Heiligen Fromen/ alten Gottes dieneren (so nach dem neuwen Euangelischen gnadrichen gesatz gwandlet) leben/ sterben/ thun vnd lassen

für

für augen stellend / vnnd vnß als in einen luteren Spiegel darin ersehend / Diewil doch leider / vnder dausigen kum einer erfunden wirdt der da ein recht war Euangelisch exempel / worten vnd wercken halben füre / wie aber die liebhabende Gottes Heiligen in allen vff das flissigist bewisen vnd erzeigt hand / Derhalben sind wir jro exempla deß dernotwendiger / so ver wir jedoch ein rechten waaren Christenlichen vnd Gotgefelligen wandel begerend zu volfüren / vnd endtlich selig zewerden. Dann gewüßlich findt man by jnen ein rechte ware form Euangelisch zuleben / Auch daby kan man abnemen verston klarlich sehen vñ griffen / wie die so sich jetz Euangelisch zusin rümend vnd stätz das euangelium vff der zungen vnd Ermlen dragend / so gantz vnd gar vnglich dem rechten waren alten Euangelio nach läbend / Dann je menglichen zuwissen das das Euangelium fürnemlich den glauben in Christum erforderet / wie Johannes anzeigt dise ding sind geschriben das jr gloubend / etc. Item thund büß vnnd glauben dem Euangelio / darnach lerts vns die liebe Gottes vnd des nechsten / on welche der glaub kraffteloß wie Paulus bezügt / j. Cor xiij. Item das Euangelium lert das man recht gotsellig / andechtig / zuchtigklich / gedultig / in betten / fastē wachen / vñ in anderen Christenlichen wercken vnd übungen lebe. Item wie die sund / wolluſt / zeitlicher bracht / eher / gut / vatter vnd mutter zuuerlassen vnd Gott anhange / vnd syn rich suche. Dermassen aber habend die Heiligen durch Gottes hilff jr leben volfurt / wie dann klarlich in disser Sanct Meinradts auch anderen Heiligen historijs zuerwysen ist / Dann sy wol gewüst das ein rucher harter enger weg ist der da fürt zur säligkeit vnd das rych Gottes / durch vil trübsal müsse erlanget werden vnd gewaltlyden. Sy habend sich nit liechtlich lassen bereden das es gnug sige am wissen / sunder gloubt wie Christus anzeigt / So jr disse ding wissend selig werden jr sin so jrs thun werdend. Item am zuhören nit gelegen / sonder sälig sind die welche das wort Gottes hö-

Iohan. 20
Marci 1
Tit. 2.
Luc. 18. 2
Mar: 6
Luc. 5. 21
Iacobi 5
Matt 24
Matt. 19. 4
Act. 14
Iohan. 13
Luc. 11

rend vnd dasselbig behaltend vnd volbringend. Item am sa
gen vnd schwetzen nit/ sonder der da thut den willen des vat
ters der im Hinnel ist/etc. Dann das lob vnnd eher der tuget
Matt. 7 stat nit in der erkantnuß sunder in der wirckung Darumb
ist von nöten das man die Heiligen als Euangelische werck
Matt.5 furstelle/damit vñ jre gute werck (wie Christus anzeigt) vor
den menschen scheinend/ vnd Gott glorificiert von welchem
alles guts vnd wolkomenheit harkompt/vñ wir gebesserend
werdend. Die heimlichkeit des Königs (spricht der Engel)
Tob. 12 ist gut zuuerschwigen/die werck aber Gottes offenbaren vñ
loben ist eherlich /dan vß demselbigen wirdt Gott (als wie
auch ein jetlicher kunstricher meister in sinem werck) gepry
Galla.1 sen wie zusehen im Paulo da er spricht/ vnd sy prisend Got in
mir. Wie kan man aber Gott in sinen heiligen /wie auch Da
Psal. 150 uid wil prysen loben vñ eheren so nicht von jnen weder munt
lich noch geschrifftlich anzeigt wirdt/ vnnd derselbigen ge
dechtnus by vilen nit mer gehalten/vnd doch die Göttliche
gschrifft heiter erwyst das der gerechten gedechtnus werde
Eccles. 44 in ewigkeit bliben vnd verkündt werden/dann ob glich jhr
lyb im friden begraben /so lebend doch jr Namen ewiglich/
dann sy sind in das Buch der lebendigen ingeschriben/Dero
halben jr wyßheit sollend alle völcker verkunden vnd jr lob
die gantze gemein. Vñ vff das also Gotes lob/ehere gemeret
vnd sine vnvßsprechliche gnaden vnd wunderwerck/so er in
sinen Heiligen bewissen / geoffenbaret werdend / Auch der
glichen damit wir vnser läben desterbas richtend vnser man
gel/bresten vnnd vnvolkomenheit / desterbaß sehend/ vnnd
recht warhafftig Euangelisch lebend/den glauben zierend/
auch lestlich zur besserung vnsers leben gefurt werdend. So
ist der hochwirdig Fürst/mein gnediger Herr/Abbt Joachim
des Gotzhuß Einsidlen/ vß göttlicher liebe vnd yffer / auch
zu nutz vnd wolfart der guthertzigen gloubigen Christen/be
wegt worden/abermalß S. Meinradts des Heiligen Einsid
lers vnd Martir Christi historj sampt der gnadrichen Wal-

ſtat vnſer lieben Frawen Cappelle vrſprung vnd harkom-
mens/mit beſſerer Ordnung/fliß vnd ernſt/ vom gantzen
grund dan vormals in druckt zefertigen/laſſen. Zu welchē
werck/der Erenueſt vnnd hochgelert Herre Egydius
Tſchudi alt Landtaman von Glaris nit wenig verhülff-
lich geſin/ der dann wie menigklichen wol zewiſſen in geiſt-
lichen vnd weltlichen Hiſtorijs/ auch vralten warhafftigen
Cronicken etlicher Gotzhüſer/ vß welchen diſe hiſtorj gezo-
gen/ gentzlich gegrundt/vnd erfaren. Vnd damit niemands
zwyffle vnd fur ein erdicht fabelwerck halte ſind zit/ jar vnd
tag hierin geſetzt/Dan zu diſer zit vil menſchen alle geſchich-
ten/ ſo die Ere Gottes vnd das Leben der Heiligen/ betref-
fend fur lugenden haltendt/vnnd vil lieber heidiſche/ verfü-
riſche hiſtorias oder fablen/ die meer von Gott abzüchend
dann zu jm furderend/ leſend allein darumb das dieſelben
fleiſchlich/ weltwiß/ hochtrabender worten/diſe aber Ein-
feltig/andechtig/ vñ geiſtlich beſchriben/ Vnd diewil ſy dan Iohan. 14
alſo fleiſchlich/weltlich/mutwillich/jrdiſch/vichiſch ſind/ſo
verſtand ſy nit die ding/ welche des geiſt ſind/ Haltends für 1.Cor.2
ein geſpött thorheit vnd vermeinend jr leben ſige ein vnſin-
nigkeit/vnd jr end ſige vn eher/wie auch Paulus meldet/ wir Sap.5
ſind narren worden vmb Chriſti willen/ Dann wir ſind nit 1.Cor.4.
in fleiſchlicher wißheit/ welche iſt ein thorheit by Gott/ſon- 1.Cor.2
der in der gnaden Gottes gewandlet/ derhalben diewil ſy 1.Cor.3
nit der welt nach gelebt vñ von der welt nit ſind/ſonder Got
hat ſy von der welt erwelet/ſo haſſet ſy auch die welt. Sihe
aber nun jetz ſpricht der wißman/ Wie ſind ſy vnder die kin- Ioh.15.17
der Gottes gezelt? Wie hat ſy Got ſo faſt geeheret? ſagt Da Pſal.139
uid/ Sind erben Gottes vnd miterben Chriſti. Wo er iſt da Rom.8
wil er das ſy auch ſigend/ etc. Alſo kerend ſy Göwliche vnd
weltliche ding ins widerſpil was die welt groß vnd herlich Ioban.16
acht/das iſt vor Gott nichts/was ſy veracht das wird von
Got hoch gehalten vnd herfur zogen/vnd wie Chriſtus ſagt Luc.16
Was hoch iſt vor der welt/das iſt ein gruwel vor Gott. Vñ

darumb

darumb ob glich/wol die welt solliche trüwe diener vnnd nachvolger Gottes entvneret/schmächt/verachtet/vnd ver
Matth. 5 volget/wie dan auch Christo beschehen/Jr freud wird nun dester gröſſer vnnd überflussiger in ewiger seligkeit. Von disem jetzmal gnug. Demnach fründlicher leser wirst auch hierin den grundtlichen vnd waarhafftigen bericht ordenlich finden/wie Gott von Himel sampt sinen Englen die heilige gnadriche Walstat vnd Cappel vnser lieben Frawen der Mutter Gottes zu den Einsydlen selber gewicht habe in gegenwurdigkeit vil glaubwurdigen personen/auch wie die selbige Göttliche vnd Englische wychung bestettiget worden sampt den Gnaden vnd Ablaß der sünden/so alda den büßfertigen mitgeteilt werdend vom Bapst Leone dem achten/vnd anderen Heiligen fromen Bäpsten gegeben. Vnnd wiewol solliche beschribung vnnotwendig were dan dise walstat (von wegen der grossen Miracel die alda teglich durch das furtreffenlich fürbit der hochgelobten gnadenrichen Junckfrowen Marie der Mutter Gottes beschehen) vor etlich hundert jaren verrümpt vnd vßkündt worden. Aber diewil der leidig Satan nichs was zu lob vnd Eher Gottes auch den menschen zu wolfart reicht vnversücht vnd vntadlet last bliben/sonder vnderstat alles wie ein woutiger Löw zerrissen vnd zeruck stossen/so ist man verursachet worden den gantzen Proceß grundtlich hierin zestellen/was sich mit der heiligen Walstatt vnd Cappel zutragen habe/Damit gesehen werde das man nit mit lügenhafftiger beredung vñ blendung (wie etliche gotzlose menschen freuentlich meldend) sonder mit grundtlicher waarheit vnnd wissen vmbgang. Vnd warlich were sich höchlich ab sollicher armetseligen menschen vermessenheit vnd frechheit/auch vngruntlicher widerfechtung zuuerwunderen/(Wann Christo vnd sinen worten selber nit widersprochen wurde) wie sy doch den gotzseligen Heiligen fromen warhafftigen männer/die solich wunderwerck Gottes selber gesehen/vnd gehört/desse

halben

halben wol habend mögen reden vñ zügen nach anzeigung Christi / Auch von Papst Leone / König Otone vnnd anderen Fürsten vnd Herren meer warhafftiglich erkent / vnd bestettiget worden / widerfechten dörffend / vnd doch sy weder darby noch damit gesin weder gesehen noch gehört / vnd zubesorgen nimer meer so selig / from vnnd heilig / das sy solche auch andere derglichen wunder werck Gottes / hören oder sehen werdend. Darzu ists zuerbarmen das sy nit allein blind sind vnd götliche wurckung nit kündend noch wellend sehen / sonder auch vnderstand andere gotselige gleubige menschen / über das so geschehen / griffen vñ durch tägliche erfarnuß erwysen wurdt blind zemachen / Dann wer weist nit / oder wil nit wyssen: wie doch so menchem beschwerten bekümerten betrüten vnd brestha fftigen menschē so in rüwen dise Walstatt besuchend / an seel vnd lib / ougenscheinlich durch Gottes gnad vnd Marie fürbit / gehulffen wirdt: Wie dan zusehen in etlichen Miracke l welche hierin zubewerung der warheit gestelt sind (Dann alle vffzuschriben were kum möglich / nach vil weniger in truck zugeben) Durch welche nun man zwar wol kan verston vñ abnemen das alda Got in sunderheit wurcke vnd ime dise Walstatt zu lob vnd eheren auch Marie der Heiligen Jungfrowen / desglichen den bedürfftigen menschen zetröst vßerkoren habe / Ja dermassen das man mit Jacobo dem Patriarchen als er zu Bethel vom schlaff erwachet / wol sagen darff / Gewüßlich ist der Herr an disem Ort / wie forchtsam ist dise Statt / es ist hie nüzit anders / dan ein huß Gottes / vnd ein thor zum Himel. Vnd wiewol niemandt widersprechen kan / vñ das grundtlich war ist / das Gott an allen enden ist / vnd das Erdrich vol des herren Barmhertzigkeit / gewalt vnd macht ist / vnd wird an keinem sonderbaren Ort ingethon / oder beschlossen / der so alle ding erschaffen hat / Doch wurcket er nit glich durch sich oder sine Heiligen an allen orten / dann an einem ors bewist er gnad die er ane anderen nit erzeigt.

Ioha. 3

Gen. 28

Psal. 32

Im Tempel zu Hierusalem wolt Gott nach beger Salomonis/die betten den/fremb vnd heimsch erhoren nach jrra anligender not vnd alweg soltend sin hertz vnd ougen daselbs offen sin/ wie dann klarich findest iij. Regum viij. ix. vnnd ij. Paralip vij. xx. Disse Fryheit vnd gnad ward nit allen orten geben / Aber hie von kürtze halb/ bi sich weiter Esa. am xxxvj. Hierem. am vij Agg. am j. vnnd ij. j. Machab. am iiij. Math. am xxiij. Item was besondere krafft vnd Priuilegiū die Schaff wetti für andere wasser gehept habe bi sich Johannis v. Desglichen wie Gott selber ein ort für das ander furtreffelicher vnd heiliger halte findest Exodi iij. Lutet also/ Gott rufft Moysi vß dem brinnenden busch vnd sprach/ Trit nit hiehar/züch dine schüch ab von dinen füssen/ dann das ort da du vff staast ist ein Heilig Land / diß geschach vff dem berg Sina. Also ist auch Josue gegnet zu Jericho/ Esaias spricht auch/ Sie werden anbetten den Herren vff sinem Heiligen berg. Jn Jerusalem. Der Psalmist beuilcht vnß das wir sollend anbetten an dem ort da des Herren füß gestanden sigend / Die Euangelisten vnd alle geschrifft nemend Jerusalem ein heiligen Statt. Christus der herr hat dem Tempel zu Jorusalem so vil eheren zu geben / das er den selbigen da er die keuffer vñ verkeuffer hinuß tribe sines vatters huß genant hat/ Jst aber nun die gantz welt nit auch sin Huß? Da er spricht/ Jch erfulle himel vnd erden der himel ist min Stüll/vnd die Erde ist der füßschemmel miner füß. Dennoch nempt Christus den Tempel sines vatters Huß/vff ein besondere wiß. Als wie auch gelesen wirdt Gen. xxxj. Da redt Got zu Jacob/ Jch bin der Gott zu Bethel/ da du den Stein gesalbet hast vnd wir daselbst ein gelubde gethan/ Merck hie ob glich Gott in allen orten ist / noch sprichter / Jch bin der Got zu Bethel/von wegen das er sich insonderheit erzeigt hat vnd daselbs gesin wie Jacob bekent. Glich wie auch im Tempel zu Jerusalem vnd selber begert an die kinder von Jsrael/das sy jm ein Heiligthumb machen

Tob. 13
Psal. 28. 2. 9.
5. 98
Esa. 27
Iosue. 5
Psal. 131
Matth. 21
Luc. 19
Hie: 23: 52
Esa. 66
Gen. 31
Exod. 25

damit

damit er vnder jnen wonete. Also spricht man Vnsere lie
be frow zu Einsydlen / zu Loretta / S. Jacob in Gallitia /
vnd weist man dennocht wol das vnsere liebe frow / s. Ja-
cob diser vnd jener Heilig zu welchem man wallet im Himel
sind / vnd jr gnad erwerbung allenthalb / doch an einem ortt
meer dan am anderen. Man spricht zu vnser lieben Frowen
zu Einsydlen / Nit zu vnser frowen Bild gen Einsydlen / dan
man nit dem Bild / sonder Marie zu Ehren / die Walstatt
besucht / Man rüfft auch nit das Bild an vmb furbit / trost
vnd hilff / gegen Gott zuerwerben / sonder Mariam die mut
ter Gottes / vnd wird auch an allen ortten / es sige zu Ein-
sydlen / Loreta / etc. ein einige Maria Gottes Mutter geeret /
vnd angerüfft / Glich wie auch ein einicher Gott / in allen or-
ten / ob glich wol er sy genamset hat er sige der Gott zu Be-
thel / etc. Nun vß dissen vnd anderen dergliechen göttlichen
geschrifften / welche ich kurtze halb vnderlaß / kan man klar-
lich verston / das es nit neuw ist / auch der Heiligen geschrifft
nit zewider / sonder gemeß / vnd je vnd allweg von welt harr
gebrucht worden / Das man vmb ettlicher wunderbarlicher
würckung Gottes willen ein ort Heiliger halt / als das an-
der / vnd ein ort meer als das ander von Gotseligen mensche
besucht wird. Vnd solichs bezeugend vnd erwissend auch
die Heilige lerer / welcher sententias bericht vnd meinung /
von wort zuwort inzufaren wurde zelang / So aber jemantz
von Walstetten / walferten zwyfflen wolte / der lese nur
Chrysostomū Homelia Lxvj. Ad populum. Tomo iiij. Item
in caput ad Ephe. 4. Hom. 3. Item Augustinum Epist. 137 ad
Clerum & Populum Hipponensem. auch de Ciuitate Dei
lib. 22. cap. 8. was wunderzeichen das Heilig erdrich an frem
den orten gewurckt habe / so von Jerusalem tragen / desse
auch Naeman in Syriam gefurt. Item Eusebium Cesarien
sem Eccle. histo. lib iiij. cap. v. Item Basilium Mag. in Ju-
litā Martirem / vnd andere meer. Diewil dann nun Gott
solliche hilffliche wunderzeichen durch sine Heiligen an son

lxxv. wun-
derzeichen
beschribt
August. in
selbigē ort

4 Reg. 5

derbaren Walstetten gnedigklich erzeigt/ warumb woltend wir sin gnad nit danckbarlich annemen/ vnd an die ort mit andacht walfert wolbringen/ vnd alda jm vñ sinen Heiligen lob vnd pryß verjechen durch vnser demütig vnd jnnig gebet. Diewil wir jedoch auch wissend Christum vnsern Heiland offtermalen an ölberg gangen gen betten vnd vilmalen von witnuß vß dem Gallileischen land vff die festzit gen Jerusalem geriſt/ vnd allweg den Tempel geheimsucht/ Desgleichen sich/ sampt sinen jnnger insonders geflissen vff die festag gen Jerusalem in tempel zekomen/ Was ist sollichs anders dann walfertzu den Heiligen walstetten gewesen.

Act. 18. 20 21. 24 Zum dem hat auch Paulus glübten vñ walfarten than gen Jerusalem/ wie dan geschriben statt Acto. xviij. xx. xxj. vnnd xxiiij. cap. spricht er/ Jch bin hinvff gen Jerusalem komen anzebetten/ vnd hab gebracht ein almusen meinem volck/

1. Cor. 7 vnd ein opffer. Diser Paulus wil eben auch das die eheleut sollend von einanderen nit abwychen/ es sig dann mit beyder verwilgung/ ein zit lang/ das sy sich zum gebet schicken etc. Durch walfert mag solche absonderung etlicher zit dem gebet zulieb wol geschehen. Darumb wil ich alle Christenliche Bilger die walfert vnd Heilig stett besuchen wollend. vff das flissigist ermant vnd gebetten haben/ das sy das vßrichtend/ darumb angesehen namlich vmb betts/ andacht/ buß vnd libs kestigung willen/ vñ mit rechtem waren affect/

Iohan. 4 hertzen vnd willen vnd im geist Gott anruffend/ Dann das gebett nit an die walstet/ oder sondere ort gebunden/ sonders muß das vß warhafftigem ernst vñ inbrünstigem geist geschehen/ sig wo es well. Derhalben Hieronymus ad Paulinam de Institutione Monachi spricht/ Das ist nit sonders/ hoch zuloben so einer zu Jerusalem gewesen/ wo aber einer sich zu Jerusalem wol gehalten hette. das sol man loben.

Also ist auch nit höchlich zuloben zu Rom/ Einsydlen/ Loreten/ s. Jacob in Gallicia gesin/ vnnd aber nit nach Gott sich gericht haben/ vnd weder andacht noch liebe Gottes/

auch

auch nit das furbitt der Heiligen zu den man walfert/ tribt. Darumb zubesorgen das sollichen verruchten / vnbußfertigen die wallstat oder walfart wenig werde nützen. Dann die gnad Gottes/ an solichen walstetten nit lenger blibt/ noch Gott alda wunderzeichen wurcket/ dann als lang die heimsuchenden auch das volck / so daby wonet/ im rechten waren stiffen glauben in gotzforcht/ in der liebe Gottes / in zucht/ sich flissiglich schickend vnnd haltend / wie dann zu Matt 13
jehen Matth. xiij. Marci viij. statt geschriben/ Vnd Er thet Marci. 6
in sinem vatterland/ verstand Nazareth/ auch in der geyne Dalmanuta nit vil Zeichen vmb jres vnglaubens willen/ etc. Wie Gott den Tempel zu Jerusalem / hoch gebenedyet hab/ vnd alles so Salomon von jm begert der anrüffenden halb/ versprochen zubeweren / findest iij. Reg. viij. ix. etc. Aber jedoch nach wertz/ wie das volck so sundtlich vnd lasterlich gehandlet vnd jnen selbs alweg zeglauben gabend die Walstat vnd heimsuchung des Tempels sols jnen alles abnemen Ieremie. 7
was jedoch thetend / künd jnen Got solchs durch Jeremiam abnemen.

Also redt der Herr der Got Jsraels / Besserend euwere weg vnd radtschleg / So wil ich euch an dissem Ort wonen lassen/ vertröstend euch nit vff lügenhafftige falsche wort/ das jr sprechend weltend/ der Tempel des Herren/ der Tempel des Herren/ der Tempel des Herren ist hie / Dann so jhr euwere weg vnnd radtschleg besserend / So wil ich euch an dissem ort wonen lassen / etc. Aber jhr verlassend euch vff euwere radtschleg / die euch betriegend vnd kein nutz bringend/ dann so jhr gestollen/ zetodt geschlagen/ ehegebrochen meineydt geschworen habend/ etc. So komend jr vnd stond vor mir im disem Tempel/ dem min nam geben ist/ vñ sprechend/ Ey wir sind schon entlediget vñ fry/ ob wir jedoch schon die Missethaten al gethon habend / wie das? Meinend jhr dann das dis Huß so min nam hat / ein mörder grub sige?

Da höre zu / was zu einer erschießlichen Walfart diene/

namlich bekerung vnd besserung des lebens/rüw vnnd leid der sünd / guter fursatz/ betriegkliche lugenhafftige yrel falsche wort vnd werck vnd vnnütz geschwetz sollen wir hin dan jyn. So ferr man dann dergestalt die Walfart vßricht/ so wird Gott kein mißfallen sunder ein wolgefallen vnd ein freud sampt sinen Englen im Himel haben/vñ ein jetlichen nach sinem anligen vnd Bett / wo ferr es beschicht in einem waren ongezwyfflеten glauben erhören vnd geweren.

Luc. 15

Derhalben vnsere Christenliche alt vorderen/wann sy zu einer Heiligen Walstatt oder Heiligen gewallet/habend sich nit im sehen der Cappell vnd Münster (wie jetzmal etwan beschicht) gnügen lassen / sonder Gott vnd dem Priester gebychtet/auch mit grossem ernst vnd andacht darzu / vnnd daruon gangen/sich innigklich gefreuwt vnd tröst der grossen Gnaden vnd Abblaß / so alda den büßfertigen geben/ Ja von Schuldt Pin (nach verlichnem gewalt) absoluiert zuwerden.

Letstlich zu einer warnung ist nit minder wo soliche Heilige Walstet oder walfert in zucht vñ eher/nit gehalten werdend/so kan Gott die gnad bewysung/so er sonderen Walstetten geben wol entziehen / vnd dargegen andere Ort vnd Walstett/siner begnadung vff richten / wie offt meer geschehen/so Er erzürnt ward/ vber die so in sündē verrüchtlich ersoffend / vnd sine Heilige Wallstet verachtetend. Wie vil Heiliger Walstetten sind in Asia / Affrica / Europa gewesen da Gott grose zeichen gewurckt/ die all zergangen /vñ Gott sin gnad da dannen entzogen / vmb jres lawen zenckischen glaubens vnd gotloson wesens wegen/ welche stuck leider by vns Teutschen/auch wollend vberhandt nemen/Dann wen ist leider nit zuwissen / wie vil groß verachtung/vneher/vnzucht) tratz/ müttwillen /etc. den Heiligen Wallstetten bewysen werden. Wie aber Gott solliche verspötter / verachter/entvnehrer Heiliger walstetten vnd gebett hüser gestrafft habe/ist mengklichen durch die geschrifft vñ geschicht

gnugsam kündtbar. j. Reg. v. vnd vj. Psalm. 78. Esa. 63. & 64. Ezech. 22 & 25. Daniel. 11. Aggei 1. & 2. Malach. 1. Math. 21. Marci 11. Luc. 19. Iohan. 2. Darumb lassend vns nit jrren/Got last sich nit verlachen vnd betriegen/dann alle ding biß vff sin zitt/ Hat Got den Juden nit verschonet/so sin vsserweit vnd zame schoßzwy gewesen/wie vil minder wurdt Er vnser (so wir vns nit bekerend) verschonen/die Er vns Wilden schoß zwyen/in sin gnad vß erbärmbd angenomen vnd gepflantzet. Diß soll von allen der Christlichen meinung/von mir verstanden werden/vnd empfangen werden/deren ich es gethon hab/ Hiemit Christlicher leser vnd andechtiger Bilger welle dich Gott in sinen schutz vnd schirm bewaren/vnd laß mich in dinem gebett gegen Gott beuolhen sin. Datum zu Einsydlen/vff Johannis vnnd Pauli der Heiligen marterer tag/Im jar nach Christi geburt/

Gala. 6
Eccle. 3
Rom. 11.

1567.

Ein grundtliche

vnd warhafftige beschribung von S. Meinrhadts Läben des Heiligen Einsydlers/auch von der Heiligen Walstat vnser lieben Frawen der Mutter Göttes Marie zu den Einsydlen da s. Meinrhadt gewonet/vnd ermürt worden.

Sanct Meinrhads harkomens vnd wannen Er geboren.

C

S. Meinrhadts

Sanct Meinrhadt ist Graff Bertholdts von Sulgen (so an der Donaw ligt) ehelicher Son gewesen. Sin vatter was eines wolgebornen harkomens/aber an zeitlichem vermögens nit rich/sonder meer an tugenden vñ Gottes forcht. Hat auch vil kinder die must er in Clöster vnd sonst versehen wie er mocht/s. Meinrhadt ist geborn zu den ziten deß grossen Keysers Caroli Magni/im jar als man zalt von Christi geburt 805.

s. Meinrhats geburt Anno Dñi 805.

Wie s. Meinrhadt in das Gotzhuß Richenaw gefürt vnd angenomen.

Vnd als s. Meinrhadt ietz funff jar sines alters ervolet hat / fürt jnne sin vatter in die Jnsel Sintlachsow / die man jetz die Richenow nempt / so ein Jnsel in dem Rhine ist zwäschen dem Boden See vnd Zeller See / durch welche beid der Rhin flust / in welcher Jnsel ein namhafft Kloster ist / vngefarlich 4000 klaffter vnder der Statt Costentz herab.

Der Richenow gelegenheit.

Abt Hetto

Dises Klosters (so man die Richenaw nempt) Abbte Hetto genampt / was Graff Bertholds nechster blutzfreund von siner mutter vnd was ein Conuent herr daselbs Erlebaldus genampt / des knaben mutter Bruder / der Abbte nam den knaben in das Gotzhus / vnd Erlebaldus hielt jnne by jm / liess jn das A b c lernen / vnd pflag sinen als eins kindes / wiewol er nit kindische gebärd an jm hat / dann er von kindheit vff alweg alle weltliche freud verachtet vnd ernsthafft was vnd flissig in der kirchen / Er was glirig studiert gar wol. Dero zeiten starb Keyser Carolus Magnus nach Christi geburt 814 / vff den 28. tag Jenners. Vnd wie s. Meinradt mit hin vff wuchs / hatte er alle sine begird in der Heiligen geschrifft / vnd in den Heiligen Lereren zu lesen insonderheit (wie die gesta der Richenow klarlichs bewisend) hat er den vralten Lerer Johannem Cassianum gelesen / so vnder anderen sinen schriben auch dry Bücher gemacht hat / De habitu Monachi / et de Canonico oratione atq; Psalmorum modo. Desglichen find man auch in denselbigen Gestis / das s. Meinrhadt hab jm selbs / das alt vnd new Testament geschriben vßgenomen die Propheten Da hat er begert an die anderen sine mitbrudern / das sy die selbigen schribtend. Also ward jm der Orden s. Benedicts (den das Kloster halt) angelegt / vnd im xx / jar sines alters ward er Euangelier / vnd vnlang darnach priester. das geschach zu den ziten als Keiser Ludwig der erst / des grossen Keisers Caroli seligen sone regiert. Anno domini 815.

Erlebaldus Conuent herr der Richenow.

s. Meinradts art in siner kindheit.

Carolus magnus stirbt 814

s. Meinradts studium.

s. Meinradt wird zu einem euangelier geweicht.

Keiser Ludwigen regierung 815.

Nunn fugt sich das Abbte Hetto (der auch Bischoff zu Basel was) starb / Als man nach Christi geburt 830 / jar

zalt/vnd ward der obgenampt Erlebaldus der s. Meinrad
Erlebaldo ten erzogen hat ze Abbte in der Richenowe erwelt. Nun
wardt Abt was ein Klösterlin an dem Zurich See zu Oberbollingen ge
in der Rch nampt/ob Jona gelegen/ das gehört vnder das Gotzhuß zu
enow Richenow/ vnnd warend zwölff Münch darinne (etliche
sprechend dasselbig Klösterlin sig ze Jona ob Rapperschwyl gewesen) die wil aber die Legendt vnd Gesta beyder gotzhuser Einsydlen vñ Richenow/den namen des Klösterlins nit vßtruckend/sonder allein wisend/das es am Zürich See ob Rapperschwyl gelegen/vnnd aber Jona so jetz ein
Oberboll- Pfarkirch nit am See ligt auch kein anzeigung von gemür
lingen. hat/das je ein Kloster alda gewesen sige/vnd aber Oberbollingen am See ligt vnd ein Klösterlichen infang von gemür hat/Darinne nach abgang des münchen Klosters Graff
Graff Ru- Rudolff von Rapperßschwyl nach Christi geburt 1259/Jar
dolff von gezalt ein frowen Kloster vffgericht/wie das die brieff vß-
Rapperschwyl. wyssend/welches Kloster auch sydhar abgangen/vnd dem frowen Kloster Wurmspach/so auch ob Rapperschwyl
Wurmß- ligt ingelybt worden. Habend die alten geacht das zu Ober-
bach. Bolligen das gemelt München kloster gewesen sige. Dann wüssentlich ist das der Fleck Jona/zu s. Meinradts zitten nit dem Gotzhuß Richenow zugehört hat/sonder ettwa menig jar nach s. Meinrhats tod von Keiser Carolo Crasso erstlich an das Gotzhus Richenow sampt dem Flecken Kempraten gegabet worden/wie das die Keiserliche brieff in der Richenow vßwyssend.

S. Meinrhadt wird in das Klösterlin Oberbollingen zu einem Schulmeister verordnet

NVn begertend die München in dem selbigen Kloster an Abbte Erlebaldum der Richenow jren oberen das er jnen einen Schulmeister schickte/der sy in Leer vnd

zucht

zucht vnderwyssen thätte/Da sande Er jnen sinen schwöster Son s. Meinrhaten/ der vnderweiß sy etliche jar in allen tugenden.

S. Meinrhadt fart vber see jme in der Einöden wilde ein gelegen ort vnd wonung zu suchen.

NVn stund jm sin sinne stäts sin Leben ettwa in einer Einöden wilde zeschliessen vnd alda Gott zudienen. Do ward er von dem Landtvogt bericht / das ennet

dem See ein hocher berg were / der Etzel genant / der were wild / vnd auch hinder dem selbigen ein merckliche Einöde / im finsteren Wald genant. Do begund s. Meinrhadt vmb dieselbigen gelegenheit wunder / nam der Jungen Munchen einen mit jm / fur in eim Schiff lin vber den See.

Nam ein knaben der sy furt biß vff den Etzel/vnd als er erfur das im Finsteren Wald vil wilden thieren / gieng er deßmals nit witer/zog widerumb den berg ab/zu einem dorff genampt zum Alten dorff so von recht Alt Rapperschwyl heist/ ob Lachen gelegen vnver von der burg genant Alten Rapperschwyl/so man jetz zu s. Johansen nempt/daruff die Landtherren deß selbigen Landes beyder sit steets sachend In demselbigen Dorff was ein gotzförchtige Rych widefrow/ die nöt sy in jr huß ein abet brot zu essen/vnd ein wyl zu ruwen. Altendorf

S. Meinrhadt erkündiget ob jemands were der einem Einsydler für den grimmen hunger handtrichung mit narung mit theilen wurde.

WJe nun S. Meinrhadt marckt das die frow eines eren beren andechtigen Christenlichen wandels was Sprach er zu jhr/ Es were ein Armer Priester/ der

gern

gern vff die Einöde des Etzels sin wonung alda Gott zu dienen nemen welt / vnd villicht etliche Brüder mit jm / So ver jemandts were / der jnen durch Gottes willen handreichung mit narung für den grimmen hunger alda mittheylen wurd / das sagt er jhr allein in geheim. Die Widfrouw antwort jm / wo ich ein solchen Priester vnd sine mitbruderen / an sollichem ort wissen solt die jr läben alda durch Gott verzeren voltend / denen wolt ich an narung kein gebresten lassen / Dann mir hat Gott vil zitlichs guts verlichen / vnnd hab kein kind / wolt das min gern Gott dienenden menschen mittheylen. Also schyedend sy von der witfrouwen fürend wider vber den See gen Oberbollingen in das Kloster. Nun hat s. Meinrhadt kein ruw / sin geist vnd gemüdt trachtet stäts in die Einöde / bat Gott innigklich / das er jm inbilden wölt / sinen Göttlichen willen zu volbringen / vnd als er ein gantz jar mit sollicher anfechtung vmbgieng / vnd tag vnd nacht kein rüw hat / Begund ers wagen / für über See zu der genanten Witfrouwen fragt sy / Ob sy noch des willens were / wie er fern mit jhr geret / Sy sprach ja / do sagt Er jhr / Er were derselbig Priester / vnd vorhabens angentz vff den Etzel zu ziechen / vnd alda Gott zedienen / batt sy jrem erbüten statt zethun / vnd jme an notdurfftiger hand bietung nit zeverlassen. Wie nun die Witfrouw vernam sin vorhabens sprach sy zu jm / Lieber Herr ich besorg jr sigend zuring eines sollichen harten lebens euch zu vnderwinden (dann er was nit über xxvj / jar alt) S. Meinrhadt antwort jren / Ich hab min hoffnung an Gott gesetz / der wird mich stercken. Vnd do sy sin stiffen fursatz sach / Sprach sy / wolan verlich Gott sin hilff vnd gnad / Ich wil min zusagen erstatten. Also gieng s. Meinrhat allein vff den Etzel macht jm selbs ein kleines Hütlin / darin er sich enthielt / vñ die zitt mit betten / fasten / vnd strengen Leben verzart.

S. Meinrats gemüt vnd sinn

S. Meinrat gat vff den Etzel

Die Witfraw versach jn allwochen einest mit spyß / die er zum vnkostlichen vnd mit grossen abbruch nooß.

Vnd als sy sach das er sich so yfferlich in Gott ergeben hat/ do ließ sy jm ein Zel in dē Walt vff dem Etzelberg machē die man noch nempt S. Meinrhats Cappel vff dem Etzel ist 4000/ klaffter von dem Altendorff/ da die widfrow saß.

S. Meinrhadt ist 7. ar vff dem Etzel gesin

Also hat er siben jar vff gemelten Etzel Gott gedienet mit Mäß lesen/ betten/ wachen vñ fasten/ Wieman nun allent halben/ von sinem Heiligen leben hort/ begund ein grosser zugang von fromen lüten die jn besuchen thättend/ Deßhalb er gedacht sin wonung noch weitter in die Wilde des Finsteren Waldts zu ziechen.

Nun fugt sich vff ein tag/das jnne sinne mitbrüderen die wol mit dem Angel fischen kundtend / besuchtend/ denen sagt Er/ Wie in der wilde deß Finsterens Walds das durch fliessend Wasser die Syll genant vischrych were/ vnd vil gutter Förhnen hette / also reystend die mit jm biß zu hinderst in dasselbig thall / vnd wusstend nitt was sin vorhabens was / dann sy vermeintend Er gienge dem Fischfang ze lieb mit jnen. Syll fluß.

Wie sy nun zuhinderst in der Wilde anfiengend vischen/ gieng Er allein von jnen als ob er spacierte / ließ sy vischen/ vnd zog enweritz/durch den Finsteren wald/dann die gantz
Die Alb. Wilde/ein yteliger Wald vnd Einöde waß/er zoch biß ein an der Wasser/die Alb genant/Donest darby ein ebnen Wald boden fand / vnd ein Schönen brunnen daby (jetzmal vnser Frouwen Brunnen genant) Die selb walstatt gefiel jm zu einer wonung.

Er

Er gieng schnell wider an die Syll/da er sine mitbrüder fandt/die ein grosse vile visch gefangen/vnd ein lust vnnd kurtzwil mit vischen gehept haltend/Er zog mit jnen wider vff den Etzel/da bleib er vnd die mitbrüdern/giengend dem Alten dorff zu/assend die visch/vnd fürend nachgends wider über den See gen Oberbollingen in ir Kloster.

S. Meinrhadt verlast die Wonung vff dem Etzel vnd zücht in Finsteren Waldt.

Heilwig abtißin im frouwen münster zu Zürich.

NVn was dero zyt zu Zürich zů Fronwen Münster ein andechtige Abtißin/Heilwig genant/die offt S. Meinrhadt vff dem Etzel besuche/ dero offnet Er wie er willens

willens sich in Finsteren Wald 4000 klaffter von den Etzel in die Wilde Einöde nider zulassen/vñ alda sin leben zeschliß sen/ dann jm das volck stätter zu louff vff dem Etzel zeüber legen welle sin. Da die Abtißin das hort/erbott si sich aller hilff. Also dancket er der Widfrouwen zum Altendorff jrer gutthat/ erbot sich Gott trüwlich für sy zubetten/ der würde one zwyffel jren vergelten/ Vnd verließ die wonung vff dem Etzel/vnd zoch in Finsteren Wald/ der an das Lanndt Schwitz stost vnd mit bergen allenthalben vmbgeben ist.

S. Meinrhadts

Er nam mit jm ein Meßbuch / ein buch mit den Epi-
stlen vnd Homilien / die Regel s. Benedicts / vnd die bücher
Cassiani / Die hat er vorhin by jm behalten / wie dan die Cro-
nick der Richenaw solches klarlich vnd warhafftiglich be-
wist. Dises ist beschehen als man zalt nach Christi geburt /
838. im 25. jar des Richß Keiser Ludwigen des ersten
des grossen Keisers Caroli sons / Die Abtißin Heilwig
vnd andere Gotzförchtig personen bautend jm in siner neu-
wen erkiesten wonung im finsteren Wald ein Cappel.

S. Meinrats huß-
rat so er in
den finste-
ren Waldt
nit jm ge-
nomen.

S. Mein-
radt zücht
in finsteren
wald anno
838.

Da jetz vnser lieben Fronwen der Mutter Gottes Marie Cappel zu den Einsydlen im Closter stat/vnd versachen inne alle wochen mit narung / dann vil Gotzförchtiger menschen trugend jm täglich spyß zu / do er doch wenig brucht / gab das überig was jhm wardt armen lütten die jnne teglich beſuchtend/vñ hielt streng an im Göttes dienſt Eheret auch zu allen zytten die Hochgelobt Mutter Gottes magt Mariam sy fur sin furbitterin vnd patrönin gegen Gott anruffende.

Wannen har Sanct Meinrhad gespyst worden.

Dero zitten starb Keyser Ludwig/der Erst/Caroli Magni Son/im jar des Herren 840/ jar im xx. tag Brachmonats als er xxvj. jar vnd v. Monat geregieret hat. Er verließ drey Söne / Lotharium der besaß Italiam vnd das Keiserthumb. Ludowicum/der was König über ost Franchrych ze tütschen landen vnd über Alemanien/ vnd Beyern. vnnd Carolum Caluum / der was König über west Franckrych/ das ist welsch Franckrich. Also was S. Meinrhadt im Sybenden jar zu diser zit im Finsteren Wald.

Keiser Ludwig stirbt An. do. 84

Wie S. Meinrhadt von den bösen geisten geplaget / vnd wie er von dem Engel Gottes gesterckt worden.

Vnd vff ein zyt als er in ernstlichem gebett was vmbgab jnne ein gantze vile der bösen geisten/ also das er von jrer sinsternus/nit die tag heitere sechen mocht/ Sy trowtend jm gruſamlich vnd gestaltend sich schuzlich mit streckungen.

Was S. Meinrhad in der anfechtung gebrucht hat

Aber S. Meinradt knüwet nider/legt sich vff sin angesicht krützwiß ruff Gott mit grossem yffer vnnd ernstlichen gebett an vmb hilff / vnd wie jn die teuffel ein lange wil geplaget hattend/sicht S Meinrhadt ein liechten glantz von vffgang harkommen vnd ein Engel dem glantz nachfolgende/der kam strax zu jm in mitten der bösen geistern/mißhan

let sy übel vnd gebot jnen ylentz abzewichen / vnnd starckt
S. Meinrhadten mit freundlichen worten / er solt vner-
schrocken sin / sy müstend jnne furhin nit mer beleidigen.
Also fluchend die bösen geistern von stund an hinweg / vnnd
habend jm nachwertz (als er selbs bekant nimmer meer be-
leydiget.

Läben.

Wie ein Conuent herr vß der Richenaw im Fiusteren Waldt S. Meinrhadten besucht / vnd was jm begegnet syge.

EIn mal kam ein Conuent Herr vs̄ sinem Orden vñ Gotzhuß Richenow / jnne als sinen mitbruder heim zesuchen (dann S. Meinrhat hat vß der Einöde sinen Conuent Bruderen vil zugeschriben / sin handlung vnd furgenomen thun vnd lassen zu nutz vnd frucht der brüderen jm Gotzhuß zubehalten / wie die Gesta anzeigend.) Sanct Meinrhadt entpfieng jnn werdtsamlich / vnd behielt jnne im schlechten Hüßlin / so von holtzwerck zerur an die Cappel gebauwen übernacht. Si begundend mit einanderen one vnderlaß von Gotlichen dingen reden / biß spat in die nacht do legtend sy sich zu ruw / vnd lag S. Meinrat in sinem sonderbaren Kemerlin / doch nit lang / dann er jhm selbs den schlaff alweg brach / stund auff vnnd schleich nach sinem bruch in das Cappelli / so still er mocht / damit er den Conuent brüder nit wachte. Aber der Conuent bruder der auch die nacht mit wachen verzart / hat jn gehört vff stun / stund auch vff / vñ teich jm heimlich nach biß zu der Cappel thur / da bleib er / vnd sach das Ein Kind ongefar vij. jar alt zeachten / in wysser glentzender kleydung von altar herab gieng / vnd mit S. Meinrhadten die Psalmen bettet / Ein vers̄ vm den ander. Darnach sprach das Kind mit S. Meinrhadten das der Conuent bruder wol hören mocht / aber nit verston kundt. Demnach gieng das Kind auch zu dem Conuent bruder selbs / vnd redet mit jm wunderbarlich ding / die es jm verbott zuöffnen. Disē geschicht hat der Conuent Herr selbs sinem Abbt vnd Conuent anzeigt / Aber jr jemandt wellen sagen / was das Kind mit jm geredt / dieweyl es jhm verbotten was.

Wie Zween Mörder zu Endigen zusamen komen vnd angeschlagen S. Meinrhadt zetöden.

MAn hat S. Meinrhadt zween jung Rappen in einem nest vßgenomen / die er vfferzoch täglich spyst vnnd sin kurtzwyll mit hat / die warend stäts by jm / Do fugt sich als er jetz xxvj. jar im Finsteren Waldt was gesin / das zween böse menschen / vß anreitung des teuffels zu Endigen zesamen kamend (da jetz Rapperschwyl die Statt stat so noch domaln nit gebuwen / dan allein ein dörfflin vnd Schifflende da was / Endigen genant / daraus nachwers durch die Graffen von Rapperschwyl / so enthalb Sees in der Marck (als obstat) sassend ein Stat vnd schlos gebuwen vnd nun Rapperswyll genant worden / Dise beide verruchte menschen / als sy vil von dem zulouff von S. Meinrhaten sagen hörtend über redtend sy sich selbs vß ingebung des bösen geists / Er were ein gitziger Münch vnd glißner der geistlichkeit / der vnderem schein eines heiligenlebens / durch den grossen zulouff des volcks groß gelt überkomen / vnd by handen wurd haben / liessend sich in einem Schifflin gen Zurden in das Dörfflin über See füren erfragtend die straß vnd zugend hin in den Finsteren Waldt in meinung S. Meinrhadten zumürden / vnd jme das gelt zenemen. Der ein hieß Richart was von Nördlingen vß Schwaben land / Der ander hies Peter / was vß Churwalchen bürtig.

Darumb S. Meinrhadt gemürt worden

Derselben zyt was Sanct Meinrhadt ob Altare hielt Mess.

Do offenbaret jm Gott das er desselbigen tags den todt lyden / vnd die marter kron erlangen wurd. Vnd wiewol er nach dem fleisch seer darab erschrack / so was doch sin geist mandlich vnd willig / vnd wie er die Mess volbracht het / legt er sich krützwyss fur den altar / vnd bat Gott das er jhn starckte / In dem kamend die mörder / klopfftend an das Hüsslj vnd rufftendt das man sy in liess /

S. Mein rhat wirdt sin todt eröffnet.

Die Rappen beyd die er erzogen hat begundend gar grun-
lich schreyen. S. Meinrhadt nam ein brot in die hand
S. Meins- vnd ein hölzin becher mit tranck in die ander hand.
hat frund
lichkeit.

Thett die thür vff wilkomet sy freundtlich vnd bat das sy nider sässend / ässind vnd trunckind / vnd dann das volbrechtind / darumb sy darkomen werend.

Do sprachen die mörder / warumb sind wir dan komen / Er antwort / darumb das jr mich tödten wellend / das hatt

mir

mir Gott jemer erſt ob altar eröffnet/den hab ich nach vol-
brachten ampt vff der Erden Crützwiß innigklich gebetten
das er mich ſtercken wille/ das wird Er thun/Darumb vol-
bringend allen euwren willen an mir/Der mörder jetwede-
rer hat ein ſtarcken knüttel oder brügel in den henden / vnd
ſpraachend zu S.Meinrhadten / Dieweil dü vns ſelbs von
ſolichem wyſſageſt/ ſo muß es geſchehen/ Du boßhafftiger
Münch/gib vns das gelt har fur/ſo du lange zyt zuſamen ge
raſpet / oder du muſt ſterben/fielend jnn hiemit an vnd ſchiu
gend jnne mit knütlen hart.

S. Meinrhadts

Wie sanct Meinrhad gestorben

Sanct Meinrhadt antwort jnnen vnd sprach / Gott im Himel ist mein zůg / das ich kein gelt weder sylber noch goldt hab / Also schlugend sy jn jämerlich / biss er zu boden fiel / das jme das hirne haruss floss (das anmal eines streichs wird noch hüttigs tags / in siner hauptschidelen gesechen.) Do schrey S Meinradt vnnd spraach / Ach meine Sön zundend mir ein liecht an lüterlich durch Gottes wyllen damit min seel nit on ein liecht vss diser welt scheyde / Vnd wie er das gesagt / verschied er von stund an. Do ward die Zell / die walstat

walstat vnd der gantz Waldt/ so vol des aller lieblichisten schmacks/ das es überalle wol riechende salben vnd gewürtz was. Die mörder erschrackend des wunder Zeichens/ des guten geschmacks/ Sprachend zu einanderen/ O wir habend übel gethon an dissem heiligen menschen/ Do nam der ein ein Kertzen ab dem Altar wolt sy anzünden/ vnd zu der Lych stellen/ vnd wie erß wil gon anzünden by dem feuwr im hüßlin/ do brann sy von jrselbs an vß Gottes Ordnung.

S. Meinrhats

Wie die Mörder ab dem Wunderzeichen erschrocken vnd Zürich zugelouffen/ daselbs auch gericht.

SO erschrocken die Mörder noch wirsch / spraachend zesamen / wir wöllend fliechen/dann zufürchten Got werde das mord an vns nit vngerochen lassen / Wie sy nun daruon fliechend / do flugend jnen die Rappen beyd nach/die S. Meinrad erzogen het mit jamerlichen schryen/ vnd schussend jnen stäts vff die höupter.

Vnd do sy gen Wolrouw kammend/do was ein Zimmerman der was Sanct Meinrhaten gevatter/dan jm S. Meinrhadt ein Kind vss Tauff gehept/ Es hat auch derselbig Zimmerman S. Meinrhadten das huslin vnd Zell so er an der Cappel im Finsteren Waldt hat von holtz gezimmeret. Wie nun der Zimmerman sach das die Rappen also vff die Zween man mit geschrey schussend/ vnnd das sy so nöttlich daruon fluchend Spraach er zu sinem bruder.

Das sind minß gevatters S. Meinrhadts rappen dem werdend die zween mann als ich besorg ettwaß zugefügt haben/ das die Rappen gern rächind. Darumb lieber bruder gang du den mannen beyd nach vnd spach vff sy/ so wil ich schnell in Waldt louffen / zu erfaren wie es vmb minn gevatter standt. Als baldt nun der zimmerman in den Waldt kam/schmackt er den süssen geruch im gantzen wald vnd wie er in die Zell kam fand er sin gevatter S. Meinrhadten todt/vnd die brinnende kertzen by siner Lych ston. Do luff Er als starck er mocht durch den Waldt heim gen Wolrouw / schickt sinn hußfrow vnd ander Erberlüt von Wolrouw in den Waldt / das sy die Lyche verwartind vnd ylet er sinem bruder nach vff Zürich zu/dann jm sin bruder am See durch nider biß gen Zürich in allen dörffern warzeichen durch die wonhafften lütt daselbs hat geben lassen. Wie er nun den tag vnd nach luff/ biß er gen Zürich kam/ fand er den bruder vnd auch die zween mörder im Wurtzhuß/ vnd warend die Rappen auch da/ die schussend in die fenster/ vnd hattend ein grausam geschrey.

S. Meinrhadts

Der zimmerman sagt sinem bruder/ das sy S. Meinrhat gemürt/ vnd zeigt es von stund der Oberkeit an. Do fieng man die thätter/ die bekandtendt on alle marter jr misshat vnd sagtend die gantz geschicht/ wie sy S. Meinrhad frun tlich entpfangen/ vnd was er mit jnen vnd sy mit jm gered/ Auch von dem Wunder Zeichen der Kertzen/ die sich selbs angezündt/ vnd des geschmacks im Waldt/ darab sy erschrocken.

Des glichen wie jnen die Kappen nachgevolgt vnnd kein ruw gelassen habend/ vnd alles was sich von anfang har/ wie hie obgeschriben verloffen hat.

Also wurdend sy von Graff Adelberten dem Richs vogt

as vrteil vnd gemeinen burgeren mit vrtheil erkent das man sy sole
d straff zu der Richtstat hinvs Schleiffen / vnd gerederet werden /
r mörder nach Keyserlichem recht.

Vnnd wichtend beide Kappen nit von der Richtſtat/ biſs ſy beyd todt warend.

Vnnd mit den Rederen zu eſchen verbrent / vnnd die

Echsen so von jnen kommen in das wasser geschütt / das sy verfliessen solt.

Zu Zürich sind noch die röck der mörder behalten.

s. Agnesen tag wirdt S. Meinrat ermürt A. Do. 863.

Der Lieb Heilig S. Meinrhadt ist ermürt worden an S. Agnesen tag / des xxj. tag Jenners / Als man zalt nach Christi geburt 863 / Jar. Als dero zyt König Ludwig Keiser Caroli Enckel / das Orientisch Franckrich vnd Alemannien

nien regiert/ſins Richs im xxxj. Jar. Als Walcharius Abbte in der Richenaw was. Der ſelbe Abbte ſandt nach S. Meinrhadts Lychnam/damit er jnne als ein Glidt ſins Conuents in der Richenowe begrube.

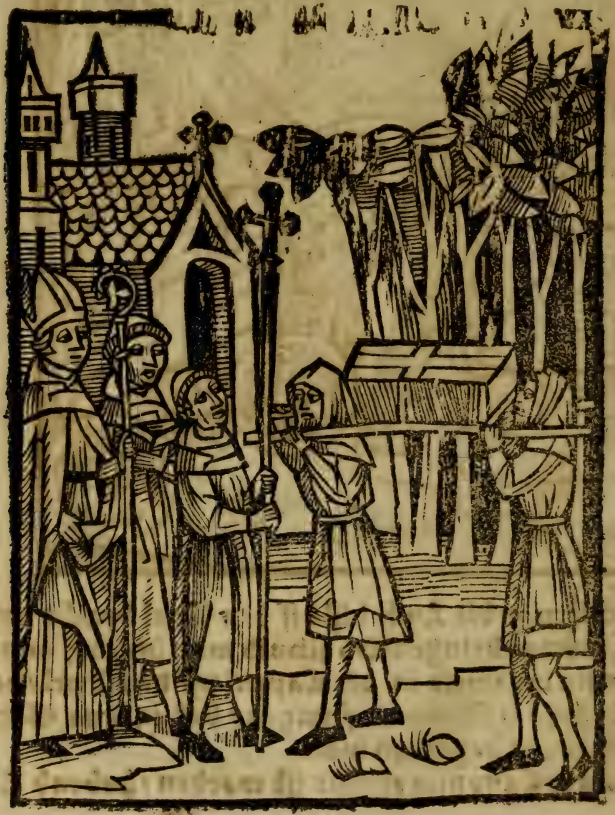
Walcharius Abbt der Richenow.

Vnd wie man die Lych biß vff den Etzel bracht/mocht manß nit wytter bringen/Do ſchnid man jnne vff vnnd begrub man ſin ingeweid in die Cappel vff den Etzel/do lies ſich der Lychnam fürwerts fertigen/biß in das Gotzhuß Richenow/da er begraben war.

S. Meinrhats ingeweid wirdt vff dē Etzel vergraben.

Vnd als er Canonice erhept iſt worden/habend Abbte

vnd Conuent der Richenow S. Meinrhadts haupt schidel vnd ettlich gebein sines Heiligen Lychnams / widerumb in das Gotzhuß Einsydlen zugestelt / welche noch hüttigs tags / sampt dem andern Heilthumb / da rastend vñ rübend vnd nach gebürender Eher da gehalten werdend. Dise relation ist beschehen vff den vj. tag Octob. Als man zalt nach Christi mensch werdung 1039. Der lieb Heilig Einsydel vñ marter S. Meinrhadt welle Gott für vns bitten / das wir auch das joch Christi geduldig tragend vnd jme flissiglich mögen nachfolgen. Amen.



Von der gemelten

Walstat S. Meinrhadts im Finsteren Waldt / so man jetz zu Vnser lieben Frowen zu den Einsydlen nempt / Da S. Meinrhadts Cappel Gott selbs / gewicht in siner wirdigisten Mütter vnser lieben Frowen magt Marie Eher / die S. Meinrhadt alweg alda geeheret hat / als sin Fürbitterin vnnd Patrönin.

NAch S. Meinrhadts todt stundt die Cappell in dem Finsteren Wald die er durch hilff vnnd stür Fromen vnd Gotzselligen Lütten / Got dem allmechtigen in siner Wirdigen künschen Mutter magt Marie ehere vffgericht hat xxxiij / Jar ôd / das nie kein Mensch da stäts wonet / vnd Wallet doch one vnderlaß vil volcks aldo hin / von Andachts / vnd der grossen hilfflichen wunder Zeichen wegen / So Gott der Herre alda durch siner wirdigen Mutter Magt Marie willen / denen so sy vmb furbit an disem ort anrüfftend / in jren beschwerlichen nöten erzeigt / Vnd ward das Cappelli vnd auch das hüßli / durch hinschlyssung der zyt / von dachlose fast buwfellig worden / dann diewill niemandts mer da stättiglich wonet / ward es von der Ruchen wilde wegen von niemand vff gehalten.

Benedicto ein Thumherr zu strasburg der Ander Einsydel.

Do was ein fromer gotzförchtiger Thüherr zu Straßburg Benedictus (ward aber gewonlich Benne genant) der von durchlüchtigem Stammen erboren / vñ König Rudolphen von Burgund von geblüt verwandt / Der hat ein anfechtung durch ingebung göttlicher gnaden vnd vß ysserlichen inbrünst die welt zu verlassen vnd allein in einer Wilden einöde Gott zu dienen / zoch in den vorgenampten Finsteren Waldt / vff die Walstat da S. Meinrhadt gewonet hat /

Vnd ist der Ander Einsydel nach S. Meinrhadten in diser Waldtstatt gewesen / Hat die Cappell S. Meinrhats die er in der Mutter Gottes Titel vnd Eren namen Gott dem Almechtigen vor ziten gebuwen / widerumb ernüweret vnd gebesseret / vnd das Hüßli daby erwitteret. Demnach den Wald so daran vnd darumb gelegen vßrütten / vnnd zu einer schönen matten machen lassen / so jetz der Brül genampt

Brül.

nampt wirdt. Deßglichen das Bergli so jetz Bennow genant/da auch nitz dann Wald waß vßgerütet/ vnd zu nutz barn matten gemacht/ so von sinem namen Benno/ den namen Bennow überkommen. Das ist alles geschehen mit verwilligung des Graffen von Rapperswyl/ sines Ohems dem die Eigenschafft der Wilde vnd des Lannds harumb/ biß an dero von Schwitz Landtmarckt zugehörig was/ vñ von König Ludwigen zu Lehen empfangen. Bennow

Anno domini 925/ starb Bischoff Witgerus von Metz/ vnd ward der gemelte Benno zu Bischoffe gen Metz von den Herren des Thumb Capitels erwelt von sines Heiligen Leben wegen vnd zwang man jn das er must den Finsteren wald verlassen/ vnd vff das Bischthumb ziechen/ wider sinen willen/ dann er hat sin fürnemen gesetz in diser walstat zebliben/ vnd alda mit Gottes verhencknus sin Leben zuverschlissen/ Diewyll er jetzmal 19/ Jar stättiglich den Einsydel staat in der Wilde zu S. Meinrhadt Zell volfürt hat. Benno Bischoff zu Metz.

Vnd als er nun vff sin Bistumb zoch/ hat er nutzit dest minder S. Meinrhadts Cappel durch einen inwoner ingebew vff halten lassen/ vnd schuff demselbigen alle notturfft von der Insel Vffnow in Zürich See gelegen/ so er vom Gotzhuß Seckingen ze Lehen entpfangen/ Auch von den vßgerüsten güttern in der walstatt/ vnd von sinem Eigen gut/ so er alda hin verordnet hat. Vnd wie nun derselbig Benno Zwey jar Bischoff gewessen/ wurdend jm von etlichen Burgeren von Metz/ sinen feinden/ die er vmb jr laster strafft die augen vßgestochen/ damit er nit meer möchte jr laster vnd Sünde sehen/ vnd sy vngestrafft blibtend

Anno domini 927/ Do ließ er sich wider zu S. Meinrhads Zell in Finsteren Wald füren/ hat alda lange jar gelebt/ vnd sin leben mit betten vnd Gott dienen daselbs verschlissen. Starb Anno domini 940/ vff den dritten tag Augst monats/ ligt auch da vor vnser Frowen Cappell begraben. 927

Die schnöden thäter von Metz wurdend all in die Aach

 gerhen

gethon / vnd vom leben zum tödt gericht / wo man sy betretten mocht.

Anno dñi 934 Eberhardus auch Thumherr vonn Straßburg der iij Einsydler.

Do fugt sich des jars nach Christi geburt 934 / gezalt / Das aber ein Thumherr von Straßburg Eberhardus genant / von Göttlichem andachts wegen / in die obgenante S. Meinrhadts Zel zu disem Benedicto kame sin leben auch alda in Gottes dienst vnd Einsydel staat zeuerschlissen / vñ dieweil er jetz der drit Einsydel alda was / begund man die

selb gelegenheit zu den Einsydlen nemmen/ welchen Namē es hüt by tag hatt. Der gemelt Eberhardus was fast rych/ vnd von durchlüchtigem Fürstlichem stammen geboren/ Der vnderwand sich Ein Kloster alda zebauwen/ Gott dem Almechtigen zu lob/ vnd in der Ehere der hochgelobten Mutter Gottes Magt Marie/ S. Mauritzen deß heiligen marteres siner heiligen gesellschafft.

Harzü thett der Durchleuchtig Gotzförchtig Fürst Hertzog Herman von Schwaben / sin stätte mithilff / als ein Christenlicher Herre / dann dieselbigen Land alle in sinem Hertzogthumb / so man Alamaniam nampt gelegen warend / vnd an das Römisch Rich hortend/ von dem ers zelehen hat.

Also erkaufft Hertzog Herman von dem Graffen von Rapperschwyll(die vnder sinem Furstenthumb als Lehenlütt sassend /vnd jr Graff schafft auch von dem Rych zelehen hattend/ Jn welcher Graffschafft S. Meinrhadts Zel vnd gantz Wilde des Finsteren Waldts / auch Bennow/ Etzel/ vnd haruß wertz/ biß an den Zürich See/ gen Hurden gen Fryenbach /gen Wolrouw/ vnd gen Bäche / so man die Höff nempt / was in dem Circkel lag) vmb ein groß gelt die gantz eigenschafft/ vnd gabs an das nüw angefangen Gotz hus zu ewigem eigenthumb. Vnd begund Eberhardus der Einsydel wie er das Closter vss gebuwen / Munchen S. Benedicten Ordens (den S. Meinrhadt auch getragen) inzenemen/ vnd ward er jr erster Abbte.

S. Eberhart erster Abtz zu Einsydlen.

Vnd do es ward nach Christi geburt 946/ jar/ Do gab Otto der gross vnd erst Römisch König des Namens/ dem selbigen Gotzhuss Einsydlen durch fürmündung / Hertzog Hermans von Schwaben/ sin Erste Fryhait vñ Priuilegium/ die entpfieng Abbt Eberhardus erster Abbte / Der Fryheit Brieffe ist geben zu Franckfurt/ vff den xxvij. tag Octobris sins Rychs im xij. jar. Jndictio 4/ Anno domini

Anno. 946

946.

Von

Von dem grossen wun

der Zeichen / als vnser lieben Frawen der Magt Marie Cappel ze den Einsydlen / von Gott selbs gewicht ward / in gegenwirdigkeit vil gloubwirdiger personen.

In dem 948. jar nach Christi geburt / vff des Heiligen Crütz erhöchung im herbst.

ANno Domini 948/ als das Closter jetz gantz vßgebauwen was/do berufft Abbt Eberhart S. Conraden/der domalß Bischoff zu Costentz was/das er das Neuw Münster/ vnd auch S. Meinrads Cappell wychte/ dann es in sinem Bisthumb ligt. Also für S. Conradt der Bischoff gen Einsydlen/vñ mit jnnen S. Vlrich der Bischoff von Augßburg / vnd sonst vil andechtiges volcks. Vnnd wie si dar kamend vff den xiij. Septembris/vff des Heiligen Crütz erhöchung abent/ zuherpst/als man nach Christi geburt zalt 948. jar (da Papst Agapetus deß namens der Ander/ die Römisch kilch / vnd König Otto der gros das Römisch Rych regiertend)vnd zenacht an jr ruw giengend.

Do stund S. Conradt der Bischoff zemitternacht vff/ sin gewonlich nacht gebett zevolbringen /da hort er vnd etlich Conuent bruder desselbigen Gotzhuß/auch ander Andechtig volck/ geistlich vnd weltlich (der ein grosse vile da was/das aller süssist gesang der Englen das nit vßzesprechen. Vnd als Bischoff Conradt eigentlich vff marckt / was es für ein ding were / hat er warhafftigklich verstanden vñ schynbarlich gesehen /das die Engel in vnser lieben Frowen Cappel/ die er wychen solt/sungend vnd übtendt alle bruchliche ordnung / so man zu einer Kilchen wychung zethun pflegt/vnd mit einer Proceession vmb vnd in die Cappel gon

Vnd

Vnd wie nun der morgen kam / vnd alle ding so zu der Wychung gehörend / bereit waren verzoch Bischoff Conrat biß vil nach zu mittag zyt / ob villicht Gott etwas wytter eröffnen welt / Do sind die andern Prelaten vnd Geistlichen zu jm in die Cappell Marie da er was gangen / vnd habend jn gebetten das er nun meer das Ampt anheben vñ wychen solt / Als er sich aber widert / vnd jnen erzalt was Er gesehen vnd gehört hett / Hieltend sy jm nichts darvff / straffrend

jnne darumb/begertend vñ hielten an das er mit der wyche fürwert füre. Vnd do sy es je also haben woltend/ rüst er sich vnd wolt die Cappel wychen/in der Eher der wirdigen Mutter Gottes Marie. Vnd do er das Ampt der Wychung anfieng/ do rufft ein Göttliche Stim zum dritten mal/ das es do mengklich so da was hort/ Bruder hör vff/dann die Cappel ist von himel harab gewycht/

Do sind sy all erschrocken/vnd habend erkent vnd glaubt das S.Conradts bericht warhafftig was. Hortend vff alda zewychen/vnd lobten Gott siner wunderthat/ vnnd giengen mit der Proceß in die münster Kilchen hinvff/die wycht S. Conrade vß Abbt Eberhardus beger/in S. Mauritzen vnd siner geselschafft/der Heiligen Marteren Ehere. Vnd schiedend demnach wider heim/ein jeder in sin Landt/ mit grosser verwunderung/des Miracklels/welchs sy allenthalb vßkundend.

Vmb dise geschicht hat nach xiiij. Jaren Bapst Leo/ der Achte glaubwirdigen schyn vffgericht/In gegenwirdigkait des grossen Ottonis/vnd viler Fürsten geistlichen vnnd weltlichen/vß teutschen vnd welschen Landen/da von har nach gemeltet wird.

Des grossen Königs

Otto schwager Gregorius/ des Königs Adelstani von Engellandt Bruder/ward ein Conuentbruder/ vnd nachgends Abbte im Gotzhuß zu den Einsydlen.

Gregorius vß Engellandt.

Anno Domini 949/für Gregorius des Römischen Königs Ottonis deß grossen schwager(dann er sins abgestorbnen eegemachels seligen der Königin Edgidis vnd

vnd auch Adelstani / dero zit Königs in Engelland eelicher bruder / vnd König Edmunds seligen Son was) gen Rom von Andachts wegen / dann er ein gotzförchtiger frommer Herr was / vnd als er ein zit lang zu Rom vff dem Berg Celio gewonet / schied er wider von Rom / vnd wie er wider haruß in Teutschland kam / vnd vorhabens was / fürwert in Engelland sin vatterland zefaren / vernam er vff der Straß / von dem Mirackel / der Cappel wychung ze den Einsydlen / welches dan in allem Teutschen land rüchtbar was do ließ er sin vatterland vnbesucht / kam nime meer dar / für gestraxgen Einsydlen / da legt Abbt Eberhart vff sin bitlich beger / den Orden an / vnd was sin leben lang ein Gotzförchtiger Einsydler / ward auch harnach der Dritte Abbte. Wie nun Abbt Eberhardt xxv / Jar das Closter Einsydlen / so er von newem gebuwen / gotseliklich geregiert hat / vnd wol betagt was / schied er vß diser zeit / Als man nach Christi geburt zalt / 958 / Jar am xxij / tag Augst monats / vnnd ward Dietlandus der Ander Abbte alda erwelt / ein ernsthaffter Herr vnd Heiliger man / starb als man nach Christi geburt 963 / Jar zalt.

Abt Eberhardus stirbt A. do. 958:

Dietlandus der Ander Abbt.

Vff jnne ward der obgenant Gregorius / des Königs von Engelland bruder / der dritte Abbt erwelt

Gregorius der Drit

Anno domini 964 / jar / zoch der gros Keiser Otto in Italiam gen Rom / den vertribnen Bapst Leonem den viij / des namens / den die Römer verjagt hattend / wider in zesetzen / vnd manet geistliche vnd weltliche Fürsten / das sy jm für derlich mit macht zu ziechen solten / dan er wolte die schmach rächen (als er auch thet) do geschach ein grosser vff bruch in Türschen landen / dann vil Bischoff vnd Prelaten selbs zuegend / dieweyl es jr houpt vnd ordentlichen Obern / die Bäpstlich heiligkeit berürt / der sy auch erustlich harumb ermant / Zugend auch die obgemelten / Bischoff S. Conradt von Costentz / vnd S. Vlrich von Augspurg / mit den Ertzbischoffen von Mentz vnd Cöln / vnd andern geistlicher vnd weltlicher Fürsten,

Keiser Otto zucht gē Rom / vnd andere geistliche vnd weltliche Fürsten

S. Conrat
ücht auch
zen Rom/
berichts den
Bapst des
Mirackels
halb

Do bericht der Heilig Bischoff Conradt von Cosentz den Bapst / in gegenwirtigkeit Keiser Otten / vnd der Keiserin Adelheidt / sins ehegemachels / auch viler geistlicher vnd weltlicher Tütscher vnd welscher Fürsten vnnd Herren / des grossen miracklels so vor jaren Anno domini 948 / mit wychung der Cappelle vnser lieben Frouwen der wirdigen Mutter Gottes Marie / ze den Einsydlen / im Finsteren Wald geschehen / vnd begert harüber rhadts ob nach solicher geschicht vnd gewüsser warheit / jme oder einichem andern Bischoff nach jm / gebüre wyter hand an zelegen.

Wie nun die Bäpstlich heiligkeit solchs vernam / hat er mit rhadt dero so zegegen warend / diß nachfolgend vrkunt zu ewiger gedechtnus / dem Gotzhuß zu den Einsydlen geben Vnd grossen Ablaß den andechtigen besuchern diser Walstat mitgeteilt.

Bestätung der Engelischen wychung vnser lieben Frouwen Cappel ze den Einsydlen von Bapst Leone dem achten / vnd der Abblaß der Sünden / so alda den Büßfertigen mittgeteilt wirdt / Vertütscht.

LEO WIR ein diener der dieneren Gottes. Es gezimpt der Bäpstlichen bescheidenheit / das sy denen / die in geistlichem stand sich rumwirdiklich haltend / durch mitlyden vñ Rätsamung / zehilff kome / vnd jrer anmütung mit schneller demütigkeit / vnsern gunst mittheilind / Wann damit verdiendend wir von Gott dem

dem Schöpffer aller dingen den höchſten lon/ ſo durch vn-
ſeren Rhat vnd gunſt Gotzhuſer werdend vffgericht/ vnnd
gebeſſert. Darumb thund wir allen ſeligen Chriſten men-
ſchen zewiſſen/die jetzund lebend/oder harnach geboren wer
dend/ Das der Erwurdig vnſer bruder vnd mit Biſchoffe
zu Coſtentz Conradt genant/ in gegenwirdigkeit vnſers lie-
ben Sonß Keiſer Otthen vnd Fraw Adelheidin ſines Ehe
gemachels/vnd ander Fürſten/vnſer wirdigkeit fürgebracht

hat. Das er gebetten vnd berüffe syg worden zu einer Zell/ die da heist S. Meinrhadts Zell/die in sinem Bischthumb ze Costentz gelegen ist/das er da ein Cappel solte Wychen/ in der Ehere der hochgelobten Junckfrowen Marie/ das syg geschehen da man zelt habe nach Christi geburt 948/jar Vnd wie er Bischoff Conradt zu mitternacht nach siner gewonheit durch Gottes willen vff stunde/ Spricht Er das er da gehört habe vnd andere Andechtige brudern/ mit jm das aller süssist gesang über alle maassen. Da habe er wellen erfaren was es doch were/ do hab er gesechen/das es die Heiligen Engel warend/die werend in der selbigen stund bekleidt/ wie die Bischoffe so sy ein Kilchen wychen wellend/ vnd wie er vnd die anderen des morgens früy all bereyt werend/vnd in die Cappel giengend/vñ wychen weltend/ nach gewonheit/wie ein Bischoff solt thun. Do habe er Bischoff Conrad das Ampt jmerdar verzogen/ / biß nachend vff mitten tag/Des habend jnne die anderen Prelaten sines verzugs gestraffe/ Do habe er jnnen die nacht geschicht angezeigt. Vnd als sy daruff das Ampt der Wychung anfiengend/ Do hortind sy all/das ein Himlische Stim zum dritten mal spraach/Hörr vff Bruder die Cappel ist von Gott gewycht/des erschröckind sy all vnd hortind wol/das die vorgeschriben geschicht Heilig vnd war was. Vber das ist der gemelt Bischoff Conrad har gen Rom zu S. Peters vnnd Pauls Kilchen gezogen/ vnd pflag vnsers getruwen nutzen Rhates/ ob über dise Wychung einem Bischoff die Cappelle wytters zewychen vnd handt daran zelegen gebüre.

Darvff habend wir Leo mit den nachgeschribnen vnsern wirdigen mit Bischoffen Otto Ertzbischoffe zu Mentz Bruno Ertz Bischoffe zu Cölln/ Amo Bischoff zu Wurmbs/ Ottuino Bischoff zu Hildeßheim/ Otto Bischoff zu Minden/ Ercken bald/ Bischoff zu Straßburg/ Vlrich Bischoff zu Augspurg/ Harbart Bischoffe zu Chur/ Eckhart Abbte vß der Richenowe/ Bernharden Abbte zu S. Gallen/ vnd

mit

mit vil meeren guter mannen/ mit jr aller Rhate erkennt/ Das die Cappel jemer ewigklichen alſo Beſtättet bliben ſol vnd das der vorgenandt Biſchoff Conrat von Coſtentz/ nach keiner ſiner nachkomen ſin handt nimmer meer ewigklichen/daran legen ſollend/die anderwert zewychen Das gebiettend wir vß gewalt by gehorſamy/der Heiligen Fürſten S. Peters vnd S. Pauls/vnd aller vnſer vorfarn vnd nachkomen. Darumb von gebet vnd anwyſung wegen / vnſers lieben Sons Ottonis des Keiſers (der ſonderlich die gemelt Cappel lieb hat) vnd ſiner Erwirdigen frowen Adelheiden. Auch mit rhat der vorgenanten vnſern Brüdern / ſetzend vnd gebiettend wir/ by gezügnuß Gottes gerechtigkeit/ vnd by dem Banne/ das kein menſch gewaltig noch vngewaltig Geiſtlich oder weltlich / wider dis vnſer gebott vnnd hande feſte freuentlich thun ſoll. Vnd wer alſo das vorgenant Gozhuß oder einicherley ſines gutzs/das es jetzund hat oder harnach durch Gottes hilff überkumpt/ an ſich züge(es geſchehe dan mit gunſt des Abbts vnd des Wirdigen vnd meerentheil des Conuents die daſelbs Gott dienend)oder ſy betrüben welt/oder jre vnderthonen / wo die geſeſſen ſind/ freuentlich angriffe/ der ſoll von Gottes gewalt / vnd auch durch vnſeren gewalt ſo er vnß verlichen/verſtrickt ſin / mit dem Banne / vnd von Gottes Rich ewigklichen abgeſcheyden vnd verflucht ſin / Welche aber dis gebot allengleich haltend/ die ſigend geſegnet von Gott / vnd von hochgelobten Fürſten S. Petern vnd S. Pauls/vnd auch von den gnaden der Heiligen Chriſtenheit/ Vnd von gnaden vnnd gewalt des Stul zu Rome ſagend wir ledig von SCHVLD vnd PIN/ alle die menſchen die diſſe vorgenante Hoffſtat oder Cappelle heimſuchend vnd mit demut/ rüw vnd bycht beſehend.

Diſſe Bull iſt geſchriben/durch Petrum Offenbarn ſchriber vnd Cantzler des Stuls zu Rom/ In dem dritten Herpſt monats/ An des lieben herren S. Martin / des Bapſt tag/

vnd

vnd ward verlessen morndeß an S. Martins des Bischoffs tag/ vor Herren Leone dem Bapst/do er saß vff sinem stul by S. Peters Altar. Hie by ist gewesen Otto der Keiser/ Otto sin Son/Adelheit die Keiserin/vnd auch die vorgenanten wirdigen Bischoffe/ vnd sonst vil Fürsten von Türschen vnd welschen Landen. Vnd ist bestettiget mit vnderschrybung/der hand des Heiligen Bapst Leonis des Achten dises namens/vnd an der Ordnung zall des hundert vnd sechs vnd drissigisten. Vnd geschach do man zalt nach Christi geburt. 964.

Disse Bull ist nachgend von vilen Bäpsten bestettiget vnd kreffig erkent worden/ welche noch onversert by handen sind.

Ein kurtzer bericht

zuerkennen in welchem Jar die Engelwyche zu den Einsydlen Sige.

Hertz lieber Christenlicher fründt
Ich dir die Engelwyche also verkündt.
Wann des Heiligen Crütz erhöchung
Sich fügt vnd vff den Sontag kumpt
Oder E der Sontäglich büchstab ist
So bist der Engel wyche gar gewüß/
Zur Heiligen statt magst dich flyssen eben
So wirdt dir Gott groß Abblaß geben.

Vorred in die nachfol gende wunder Zeychen.

VOlgend hernach ettliche Wunderzeichen so denen wi derfaren die sich gen Einsydlen zu vnser lieben Frowen versprochen / vnd auch sonst geeheret vnd in anligender not angerufft/ In welchen sich ein jetlicher kan vñ mag ersehen/ Auch darby erkennen vnd abnemen) wie Got Wunderbarlich (nach Dauids anzeigung) in sinen Heiligen/ vnd für vß in der aller Heiligisten Junckfrawen Magt Marie verdienst/ vnd fürbit sige. Vnd deren Miracklen werend on zal / so sy alle vffgeschryben. Aber des schribens vñ truckens wurde kein ende werden. Wann einer vß disen nachgeschribnen nit bewegt wirdt/ sonder verstopfft vnd verhertet blibt/ Ist zubesorgen das nit helffen wurde / wann erß glich ougenschinlich an sinem lib erfarte. Wie auch Pharao/ in welchem nit gehulffen/ wie vil Zeichen jmer Gott durch Moisen an jm gewürckt/ biß das er mit allem Egyptischem volck im roten meer ersoff. Also werdend nach hüttigs tags/ hertneckige menschen erfunden/ welche der Ewig Gott / wunderbarlich an lib gestrafft/ in dem wie sy Christi vnd der Heiligen Bildnussen gestürmpt/ vnd tragend etliche noch die Zeichen mit grosser verwunderung / bekerung vnd besserung viler Christen / Aber sy blibend stäts in jr blindheit / wie die nidigen vnd verbünstigen Juden/ ob glich sy vil wunderzeichen so Christus an jnen gewurcket/ gesechen/ sind sy dennoch je lenger je meer verruchter worden / habend zu danck das er die blinden gesechet/ die lamen grad / die stummen redig gemacht/ in als ein Zeuberer/ gehalten / auch den Teuffel zugeben / vnd wurcke solchs in namen Beelzebub/ im Fürsten der Tüfflen/ vnd habe den Teuffel. Also legend etliche Belialß kinder/ alle Wunderzeichen so an Wallenden orten geschehend/

Psal: 67

Exo. 7. 8. 9

Exod. 14

Ioh. 9
Luc. 11

Iohan. 8

hend/dem Teuffel zu/ Das erschrocken ist zuhören/das sy Gottes / vnd siner Heiligen gnadriche wurckungen / Wunderwerck/ vnd gutthaten / dem Bösen sind/durch jr Gotloß verrücht schnöd vrtheil sollend zumessen. Der Teuffel hat nit die art/das er ein gloubigen presthafftigen lamen/krummen gesundt mache/ sonder er verderbte lieber den menschen mit lyb vnd Seel. Wo er ein armen menschen besitz / plaget vnd pinget er jnne/gunt jm weder rüw nach rast/ vnd wicht nit von jm/ dann er sich selbs nit vßtribt/wie Christus sagt. Aber an vil Walstetten /da Got durch sich vnd sine Heiligen grosse Zeichen würckt/werdend die besessnen so mans do hin bringt)erlediget/vnnd die Krancken gesundt gemacht/ wie dann vilfalt durch die vralten Christenlichen Heiligen Leerer zubewysen ist/vnnd jetzmal in dissen nachfolgenden wunder Zeichen/klarlich zusehen. Der güttig Gott welle vnß durch das fürbitt der gnadrichen Junckfrawen Marie vor Seel vnd Libs gefarlichkeit/vnd vor allen Teuffliſchen nachstellungen bewaren/vñ vnder die Fecken siner erbermbs-

nus / Schützen vnd Schirmen. Amen.

Wie Ein halb ierig

beſeſſen Kindt ſo zu vnſer lieben Frowen Walſtatt gen Einſydlen getragen ward des böſen geiſts alda entladen worden.

ANno domini 1338. Als ich Johanns von Stein vß Schwaben Land bürtig / Pfarrher diſer Walſtat zu den Einſydlen / Nach dem die Metti geſungen was / vmbher ſpaciert / min gewonlich bett zuuerbringen / ſind mir begegnet zwo perſonen ein Man vnd ein Frow die trügend ein halbjarig Kind das mit dem böſen geiſt beſeſſen was / vñ als ich ſy grüezt hat / fraget ich vß was vrſach ſy herkommen do hand ſy mich berichtet / das ſy von des beſeſſnen Kinds wegen kommen / vnd herüber mins rhadts pflegen / Do ich nun das Kind beſach / hett ichs geachtet zweyer jaren alt / dann es was faſt groß / Alſo riet ich jnnen das ſy es zu Herren Heinrichen von Ligriz / dem Cuſtor diſes Gotzhuſes tregen ſolten (der hat von natur die Kinder lieb) damit er das kind beſchwüre / vnd erledigete. Alſo hand ſy minen rhat gefolget / ſind zum genanten Herrn Cuſtorn gekert / vnd jnne vmb ſolliches gebetten / Der Cuſtor (als ein güetiger vatter) hat das Kind an ſin arm genomen / vnd hat es hinder den Fron altar getragen in miner auch viler anderer gloubwirdiger Perſonen gegenwirdigkeit / vnd hat das kind beſchworen / Vnd wie er die beſchwerung anfieng / het der verfluecht geiſt ſin verfluechte wys nit mit ſchreyen / ſonder mit tätlicher übung erzeigt / vnd das Kind erbermklich geplaget / vnd jm ſine arm vnd fües vnd alle glider entricht / jetz hie vß dann dort vß zerende / vnd vmbher plagende / alſo das vns alle / wie wir ſollichs ſahend / ein forcht vnnd zitter ankam / Alſo hat der Cuſtor des Helthumbs dem Kind bieten wellen / aber das Kind hats gewichen als ob mans damit tödten welte. Zu

letst hat der Herr Custor vnser lieben Frowen Magt Marie Helthumb herfür gethon/do ist der Tüffel mit hulendem geschrey hinweg gewichen /vnd geflohen. Vnd wie vorhin das Kindt tuffenlich geschreüwen hat als man jm des Helthumbs hat wellen bieten/also ist es nachwerts gar güetig gesin/vnd zur schinbaren anzeichung das jetz der Tüffel von jm vßtriben / hat es das Helthum willigklich berüert.

Wie ein Edelman der ein grosser Sünder was/ als er ein Wallfart gen Einsydlen zu vnser lieben Frawen gethon/ am heimfaren von sinen Feinden überfallen/vnd jm der kopff von jnen abgeschlagen ward/vnd der kopff noch redt/vnd ein fürfarenden Priester vmb das hochwirdig Sacrament des libs Christi bat/dann jm die Mutter Gottes durch der wallfart willen von Gott jrem son erworben / das er nit sterben möcht on empfahung des heiligisten Sacraments/welches jm der Priester mittheilt.

DJE pflantzung der Rosin in Jericho hat der Himlisch pflantzer durch den verdienst siner heiligistē mueter / Als die rosen verdorreten wider erlickt/ damit sy blüend wie die Rosen von Jericho . Dann das volck von mengerley enden der welt har Wallend damit sy sechend die grossen Wunderwerck der rumwirdigisten Magt marie.

Es hat sich gefuegt das ein geselschafft Edlermenner vß dem Elsaß als sy vff ein zyt in grosser gefar jrs lebens stunden das sy einhelligklich ein Wallfart zu vnser liben Frowen Cappel zu den Einsydlen (die Gott der Heiland in der Ehere der hochgelobten siner mutter magt Marie selbs gewicht)

wicht) verhiessend / dieselbig heimzesuchen damit sy durch den verdienst vnd fürbit der Magt Marie von Gott in jrer gegenwirdiger not errettet möchtend werden. Vnd als sy nun vß derselbegen not vnd gefarr erlöst wurden / hand sy jr glübt erstattet / Do het sich Ein Edelman vß der selben Landschafft auch zu jnen thon / nitt von der Heiligen magt Marie liebe / noch von gotzforcht wegen / sonder alley der gesellschafft zulieb dan er was ein verrüchter lasterlicher mēsch Vnd wie sy nun sament mit grosser arbeyt zu der Wallstatt zu den Einsydlen kamend / vnd die anderen all gemeinklich miteinanderen gestracks in vnser lieben Frowen Cappel giengend / hat der verrucht Edelman die gnadriche des orts vnd Cappel veracht / vnd ist denechsten ins wirds hus zogen vnd hat jm den wurd Heinrich Kennratz genant (den ich Johannes Pfarrherr gesehen) geheissen win vfftragen / vnnd wie man jm den win gebracht ee er den versücht hat jn die förcht Gottes erweckt / das er in jm selbs anfieng betrachten vnd gedencken / Ach wis bin doch ich wol ein armer sünder / es komen doch souil guter vñ frommer lüten von ferren Landen mit grosser arbeit her das sy gnad alhie erwerbend vnd ich han all min leben lang souil schnöder vnnd schandtlicher lasteren begangen / vnd sitz also hie als ob ich muttwilligklich die rumwirdigisten magt Mariā mit jrer gnad verachten well. Jch will vff stann wil in die Cappel gan / da mit ich auch der überflüssigkeit der gnaden daselbst theilhafftig werd / Vnd wie er in die Cappel kommen / hat er mit grosser bekümmerung sins hertzen angefangen reüwen zuhan / vnd ist für den Altar andechtigklich nidergeknewet / hat die magt Mariam angeruefft vnd gesprochen / Jch beger von dir min Frouw das du wellest sin min mutter vnd zuflücht über meine vergangne Sünden / das min Seel von minem lasterlichen lyb (diewil ich vil gewaltiger feind han / von denen ich vmgeben) nit abscheide / ich sey dann zuvor bewart mit dem lyb vnd blue dines einigen Sons / Vnnd hat

sonst nit anders begert/ ist hiemit vffgestanden vnnd wider ins wurds hus gangen. Gott ist wunderbar vnnd würckt wunderbare ding/ Dann wie er dieselb geselschafft vil nach bis wider in jr vatterland beleitet/ vnd der gedacht jr mitgesell/ der jetz nit meer verrucht/ sonder volkommenlich gereiniget was/ mit jnen zoch/ Do sind jm sine Feind gewaffnet begegnet/ gantz wütigklich/ vnd hend im böses mit bösen wellen widergelten/ vñ wie alle sine mitgesellē mit gewalt flüchtig gemacht wurdend/ hand sy jn zutodt geschlagen/ vnd vß grossem haß den kopff abgehawen/ vnd hinder ein hag in die neßlen geworffen/ vnd den Cörpel in der Stras ligen lon. Wie nun vilnach der mittag verloffen ist der Priester dersel bigen pfarr vß einem Dorff daselbs hin kommen/ vnd wie er den Cörpel alda ligend gesehen/ ist er seer erschrocken/ vñ wie er also erstunet/ do hat des Edelmans haupt so hinder dem Hag in neßlen lag/ angefangen zuschreyen vñ geseit/ O Priester Gottes/ O min herr verachtend min als eins sünders bit nit/ sonder durch vereerung willen der Heiligisten vnnd rümwirdigisten magt Marie/ wellend mir bycht hören/ dan min Seel wurd vß diser marternot nit abscheiden/ sy werde dann zuuor bewart mit dem Lyb Christi/ Damit Gottes Herren wort erfult werde als er spricht/ Ich wird töden vnd wider lebendig machen/ Ich wurd verwunden vnd wider hellen/ Der glückselig Priester ist abgestanden von sim roß/ ist hinzu gangen/ hat das haupt gesucht vnd wider zum Cörpel geleit/ vnd jm bycht gehört/ vnd wie er jn der bicht verstanden/ das er ein übermäßlicher Sünder gewesen/ hat Er jn gefragt/ warmit er doch dise gnad verdient hab/ Do hat er jm die obgemelt geschicht erzelt/ wie er nit von Marie der Mutter Gottes wegen/ sonder der geselschafft zu lieb die Cappell zu den Einsydlen besucht vnd alda mit wenig worten/ wie obgemelt/ von der Lobrichen magt Maria so grosse gnad erworben hab/ Vnd hat den Priester gebetten/ das er

dise

dise geschicht an der Wallstat zu den Einsydlen offenbaren welt / damit die Sünder dest inbrünstiger alda die Heilig mage Mariam Eretend / hat darby anzeigt / das er hiemit (als vorstat) nit alley die gnad erworben / sonder auch das ewig leben on pingung des fegfewers durch dise wenige dienstbarkeit verdient hab / vff das hat jn der Priester mit allen Sacramenten versehen / in gegenwirtigkeit viler menschen. Do ist sin Seel von jm abgeschaiden vnd im friden Gottes zu rüwen kommen. Also ist der Priester selbs an die Wallstatt zu den Einsydlen kommen / vnd hat alle Geschicht (wie hievor beschriben ist) Ordentlich erzelt.

Wie Ein Tütscher Kauffman gefangen lag in Franckrich / der sich zu vnser lieben Frouwen Cappell zu den Einsydlen verhieß / vnd wie jm die Mütter Gottes vß halff.

ES ist auch noch ein Miracke l zu min Johãsen des Pfarrherrs zitten / gantz Lobwirdig geschehen / Als der König vß Franckrich vnd der König vß Engelland miteinanderen Kriegten / was das Tütsch Landt dem König vß Engelland anhengig deshalben kein Tütscher in Franckrich wandlen dorst. Do hatt sich in denen zitten zugefuegt das ein Kauffman von Basel mit köstlich kauffmanschafft heimlich in Franckrich zoch / vnd gab sich für ein Frantzosen vß / dann er jr spraach wol kundt / Er ward aber durch heimliche boshafftige Spächer verkündschafftet vnd einem Ritter gefencklich überantwurtet / der nam jm nit alley sin gůt / sonder er was auch vorhabens jnne mit allerley marterung

zu

zu pinigen / wie dann durch gemeine Landtsrüeff erkent/ vnd söllich zum todt vervrtheilt warend. Der Ritter ließ jnne in ein Schloß füren / das mit zweyen grossen weyeren vmbgeben / vnd legt jnne in ein tieffen thurn mit ysenen kettenen an sine armen vnnd fues verwart vnnd wolt jnne am nachvolgenden morgen voltern vnd marteren lon. Do nu der Kauffman aller menschen hilff vnd trosts beroubt was nam er sin zuflucht zu Mariam der Mutter der barmhertzigkeit/ vnd befalch sich jren mit grossem andacht/ weinenden augen/ vnd bekummertem hertzen/ vnd spraach / O aller gütigeste Mutter vnd allerlüchtbariste magt / du weist das ich durch min kauffmansgewerb den ich mit redlichen sachen überkommen/ jetz in dise not gebracht bin vnd vff morn min blut vnschuldigklich (wie auch din eingeborner Son) wirdt müessen vergiessen. Ich bit dich vnd rueff dich an jetz in minen nöten/ das du mich wollest erretten vß meiner feinden handen/ das ich dich on einichen verzug in diner Cappell zu den Einsydlen (die dir durch dinen Son gewicht ist worden) andechtigklich möge heimsuchen / vnd din lob daselbst vßkünden / vñ wie er solches geredt/ do ist ein Königkliche magt wunder schön mit einer guldener kron vff jrem haupt bekrönt jme erschinen / vnd zu jm gesprochen / Stand vff min geliebter / dann vmb liebhabung willen mines Saals / namlich miner Cappel zu den Einsydlen / wil ich dich erledigen. Hiemit hat jm die Himlisch Königin jr hand gebotten / vnd jm alle ysene band als werends ein lucker faden vffgelöst/ vñ jnne dreyer gemachen hoch vß dem tieffen thurn gefuert/ welches die thurn hüeter selbs gesehen (sy warend aber erstunet) vnd hat jn troches fueß nit über die bruggen / sonder über die weier die das Schloß vmbgaben gefuert/ vnnd zu jm gesprochen/ Nun zuch hin on sorg/ die dich gefangen vñ in banden gehalten / die hab ich jetz gefangen / vnnd wil sy auch also behalten / vnd nit vßlassen biß du an din gewarsame

me kumpst. Also hatt diser kauffman siner gelüpt statt ge thon/vnd alle geschicht wie oben erzelt ordenlich anzeigt.

Wie Einer vß der Graffschafft Baden Jacob Loubi genant/durch der Mütter Gottes hilff/deren Walstatt zu den Einsydlen er vil jar besucht vß schwerer gefencknus kam.

ANno Domini 1534/ Als gemein Eydtgnossen ein Tagsatzung zu Baden leistetend/Lies Abbt Gallus von S. Blesi vor der acht Orten botten denen die Graffschafft Baden zugehörig klagen/wie einer jrer vnderthanen vß derselbigen Graffschafft Baden Jacob Loubi genant/(der ein man by Lx/ jaren alters)jnne dem Abbt von etwas vnbefuegter anspraachen wegen abgesagt/vnd vnderstanden schaden zu zefuegen/das jm beschwerlich were/Wie nun der Acht Orten botten solichs bericht/wolten sy sollichs nit gestatten/vnd befälend jrem Landtvogt zu Baden Herrn Gilg Tstudi von Glaris/den gemelten Jacob Loubi zubefangen/vnd durch den nachrichter ernstlich zupinigen vnd an sinem Leben zustraffen/von des grossen freuels wegen/Also ward er angentz gefangen/vnd dieweyl andere mißthetter jm thurn lagind/ward er in das stüblj im Schloß an ein starck armysen gelegt/vnd das Stüblj mit starcken marmel schlossen vsserhalb verwart/Vnd wie nun am morgen fruy/wie der tag anbrach/der Nachrichter berüefft was jnne zegichtigen/auch der obgemelte Herr Landtvogt sampt Vrsen Hoffman vndervogt/Caspar Bodmar der elter Landtschriber/vnd die amptknecht beyeinanderen/Thett man die schlos am stübli vff den gefangnen Loubi haruß zenemen/vnd zemarteren nach der Eydgnossen botten befelch. Do

man nun die schloß vffgethet / do mocht man die Stuben/ thur nit vff bringen/vnd was verspert /dann die thür hat in nert ein starcken ysenen rigel/den hat Jacob Loubi wie Er ledig worden fürgestossen/ Man rufft jm vssert an der thur er solt vff thun/ dann man meint die bissen an der armkette nen were nit wol versorgt vnd ingeschlagen gesin/vnd ledig worden/vnd hette er den Rigel also ledig fürgestossen / wie er zur stuben thür nit vsser kommen mögen / von wegen der vsseren schlossen. Was man jm aber rufft wolt niemand ant wort geben. Do besorgt man Er hette sich selbs im stüblj vmbracht/dann niemand kam zusinne das er zum fenster vß gefallen solt sin/ den sorglichen hohen saal / vnnd als man nun starcke hebysen beschickt/vnd die thür mit gewalt vffbrach/do was der gefangen nit vorhanden vnnd steckt die bissen der kettenen starck in der wand innert dem kemmerlin am Stüblj/wie sy hinin geschlagen was / vnd warend noch fünff ring von der kettenen an der bissen / die überig kettenen (die noch lang was) sampt dem armysen was alles hinweg. Man besach den vsserstenring der noch an der bissen hanget/vñ gebrochen was/ob er vff gefilet were/oder vilicht ein alter bruch alda gesin were/do was es nit gefilet/vnd ein offenbarer neuwer schinbarer bruch durch das gantz ysen/ Man besach den offen/ob er vilicht zum offen hinus gebrochen were/nach erledigung der kettenen / Aber der offen was gantz / Do marckten sy wol das er müst zum fenster vß gefallen sin/das doch ein seer hoher fal was/zu dem das er erstlich vff ein herten ruhen felsen / vnnd ab dem felsen in die Limmat hat fallen müssen / do es (wo nit Gott vnd sin wirdige mütter hilff gethon) vnmuglich das einer bim leben het mögen bliben. Vnd kam dem Landtvogt vnd den anderen nitt anders zusinne / dann er wurd ertruncken sin/dan man fand sin hüt in den fischfachen by den kleinen Bederen / aber sinn lyb fand man nit/vnd meint man er wer durchnider verrunnen

nen/ Vnd wie man sich nun keins anderen versach/dan das er hette den todtfall vff dem felsen (der haldachtig ist)genomen / vnd were demnach im wasser ersoffen. Do schickt der selb Jacob Loubi am vierten tag darnach den Herren gesanten botten von den Acht Orten(so noch domaln' zu Baden by einanderen in der leistender tagsatzung warend)ein bycht brieff von Doctor Wendelin zu den Einsydlen/ wie er jm al da gebichtet hab / vnd mit einer kettenen am arm daselbst hin kommen were/ vnd anzeigt wie es jm ergangen/ Sampt einer Supplication vm Gottes vnd siner lieben mutter willen(die jm vß der gefencknus geholffen)bittende das man jm sin mißthat vnd freuel verzyhen welt/ dann er sonst nie kein mißthat begangen / vnd bat vmb gleit vnd sicherheit/ für sy zukeren /so wolt er selbs erschinen vnd sy berichten/wie jm die wirdige mutter Gottes vß der gefencknus geholffen/ Das gleit ward jm vergund / Also erschin er persönlich vor den Herren Sandtbotten der Acht Orten / vnnd zeigt an erstlich/warumb er dem Herren Abbt von sant Blesi vß thorheit abgesägt von wegen siner zuspruch/ vnd wie er nun der sach halb zu Baden gefangen/ sig er in grossem kummer vñ sorgen gewesen/vñ sich versehen/man wurd jn mit marterüg vnd auch am leben straaffen/Deshalben er in der nacht weinende die wirdig mutter Gottes magt Mariam deren walstat zu den Einsydlen er ein lange zit jerlich heimgesucht)vm fürbit hilff vnd rettung angerüfft vnd innigklich gebetten mit vorhabens jr Walstat zu den Einsydlen in jrer Cappel heimzesuchen / vnd in solcher anligender kummerug sig er entschlaffen /da dunckte jn im schlaff als in eim trouw/wie ein wyßkleite lüchtende Frouw vor jm stuende / vnnd zu jm sagte/ standt vff gang hinweg du bist ledig / An solchem troum syg er erwacht / da seyg er ledig gesin / vnd die kettenen jm am arm gehanget/Do hab' er von stund an gedacht das jnn die mutter Gottes gelediget hab zur stubenthür

hinuß wellen/da sige sy vsserhalb verschlossen gesin/ In sol-
licher siner angst als er zur stubenthur nit hinvß kommen
mögen/ hab er den rigel jnnert am stübli von förchten fürge
stossen. Do hey er gedacht diewyl jm die Mutter Gottes
ab der kettenen geholffen/ so werd sy jm auch fürer daruon
helffen/ vnd sig also zum Fenster hinuß vff der Mutter Got-
tes hilff lich vertrewen gefallen vff den herten felsen/ vnnd
darnach ins wasser hinab/das er nie kein wee dauon empfun
den/ vñ sig im hinußfallen nit so besint gewesen/ das er das
schwer armysen vñ kettenen ab dem arm gethon/derglichen
hütt vnd anders so jm im fallen übel hinderen mögen/ hab
also das armysen vnd kettenen am arm bliben lassen/ dann
jm so not gewesen/ das er nie gedacht sollichs von jm zule-
gen. Also sig jm vom fall vnd wasser nie kein leyd geschehen
dann das er den hütt ab dem hopt verloren/ Vnd sey er rich
tigs da dannen zu vnser lieben frouwen Walstat zu den Ein
sydlen in jr Cappell zogen/vnd biß dahin die ketten vnd arm
band nie ab dem arm gethon/daselbst hab er gereüwet vnd
gebychtet sine Sünd/ vnd vff das die kettenen vnd armysen
abgethon/ vnd ober vnser Lieben Frouwen Cappellen thü
ren hencken lassen. Vnd diewyl jm dann Gott vnd sinn
Liebe Mutter daruon geholffen/ bat er das man jm auch
alda gnad vnd verzychung bewysen welt. Wie er nun vß-
gestund/vnd darüber geradtschlaget ward von den Herren
Botten/was die anfrag an einem N. der Riedt/ Diewyl jm
Gott vnd sin Liebe Mutter daruon geholffen/so wolt er jm
nitt enthelffen/ sonder jm auch verzyhen/ vnd im Land wo
nen lassen on entgeltnus/doch das er schwere siner absag ab
zustan. Das ward einhellig zemeer/wiewol man sonst
in der Religion vmb die walfert vnd fürbit der Heiligen der
zyt nit glich gesinnet/mit den altgloubigen Fünff Catho-
lischen Orten was. Vnd wie mans Herren Abbt Galussen
von S. Blesi zuschrib/was er der sach auch wol zefriden/dan
Er

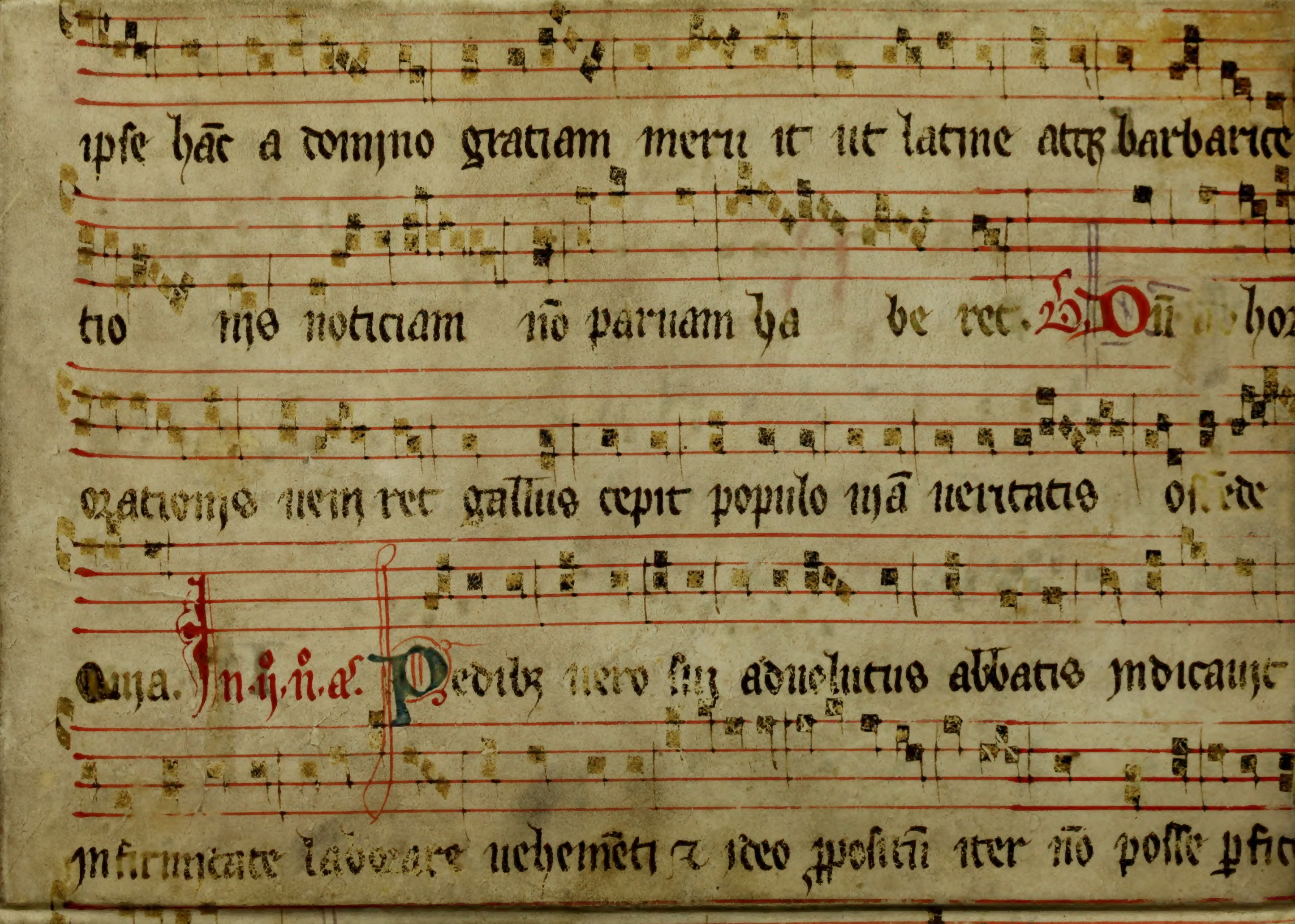
Er ein gütiger Herr was. Die Kettenen vnd armysen hangend noch ob der thür vnser Lieben Frouwen Cappel zu den Einsydlen zu ewiger gedechtnus. Vnd hat die wirdige Mutter Gottes jr schinbare hilff erzeigt / als sich wol erschinen / diewyl er das schwer armysen im fallen an den armmen behalten / vnd jm von dem schweren fall nichts geschehen / Die kettenen on sin zuthun zerbrochen / vnd damit nit argwon / als ob jm sonst ettwar zur Stüben vnnd Schloß thür durch falsche pratick vßgelassen ist die stuben innert verrigelt erfunden worden / wie die Amptlüt all gesehen.

Gott syge lob Eher vnd danck sagung vnnd Marie der Gottes gebererin auch gnad erwerberin.

Gedruckt zu Friburg im Brißgaw/
Durch Steffan Graff/
Anno Domini.
1567.

a. Bonstetten Basel 1496

N234
YRS
INV. 53
54
III/69
F5


ipse hāc a domino gratiam meruit ut latine atque barbarice
tio nis noticiam nō parvam ha be ret. V. Dū ho
orationis ueni ret gallus cepit populo mā ueritatis os
Quia. In ii. n. ae. Pedibus uero sui aduolutus abbatis indicauit
infirmitate laborare uehementi et ideo positū iter nō posse pfic